

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Kpf., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Kpf.
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Kpf., im Total-Anzeiger zweispaltig 15 Kpf.,
für die zwögespaltene Zeile Fettschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Kpf.

N^o 81.

Halle, Mittwoch den 5. April
Mit Beilagen.

1876.

Telegraphische Depeschen.

Wiesbaden, den 2. April. Heute ist in der hiesigen katholischen Pfarrkirche der altkatholische Gottesdienst durch Bischof Reinkens eröffnet worden.

Frankfurt a. M., d. 3. April. Die Eisenbahnstrecke Mainz-Bingen ist zwischen Heidesheim und Ingelheim durch einen Wolkenbruch beschädigt worden, die Reparaturen nehmen mehrere Tage in Anspruch und findet daher vorläufig nur ein beschränkter Dienst für den Personen- und Lokalverkehr statt.

Stettin, d. 3. April. Heute Mittag 12 Uhr lief der auf der Werft von Möller und Holberg für die kaiserliche Marine gebaute Offensiv-Torpedodampfer glücklich vom Stapel. Derselbe hat bei der Taufe den Namen „Ulan“ erhalten.

Neapel, d. 3. April. Ihre Kgl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Karl von Preußen sind hier eingetroffen und im Hôtel de Louvre abgestiegen.

Rom, d. 3. April. Der Papst hat heute ein Konsistorium abgehalten, in welchem mehrere Bischofsstühle besetzt und die Jesuitenpater Franzelin und Davanzo zu Kardinalen ernannt wurden.

Belgrad, d. 3. April. Nachdem die Aufnahme einer Anleihe im Auslande gescheitert ist, hat die Regierung unter Zustimmung des permanenten Ausschusses der Sкупштина nunmehr beschlossen, ein freiwilliges Anleihen von 12 Millionen Fres. im Lande aufzunehmen. Die Gemeinden sollen aufgefordert werden, sich an demselben je nach ihrem Vermögen zu beteiligen.

Ragusa, den 3. April. Die Insurgenten haben den Waffenstillstand gebrochen. Im Norden Bosniens fanden heftige Kämpfe statt. Im Subci-Gebiete ist auf Oesterreichische Parlamente geschossen worden.

Konstantinopel, d. 3. April. Ein den Zeitungen zugestelltes offizielles Communiqué erklärt, daß die Regierung in Folge „lokalen Verhältnisse zwingender Natur und in Folge der Entwertung der Produkte des Landes“ die Zahlung des Aprilcoupons der Anleihen von den Jahren 1869 und 1873 und der Eisenbahn-Obligationen bis zum 1. Juli d. J. verschoben habe. Die Regierung werde am 1. Juli d. J. den Aprilcoupon mit 6 Prozent Verzugszinsen ausbezahlen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die Berathung des so lange vertagten Berichtes der außerordentlichen Eisenbahn-Untersuchungs-Kommission von 1873 hat endlich am vorigen Mittwoch im Abgeordnetenhaus stattgefunden, ohne daß die Besorgnisse, welche man vielfach von einer erneuten Erörterung des heiklen Gegenstandes hegte, in Erfüllung gegangen wären. Die Verhandlungen der Kommission und das Ergebnis derselben wurden zwar von verschiedenen Rednern, namentlich von dem Abgeordneten Lasker, der als Mitglied der Kommission besonders unterrichtet war, mit aller Schärfe beleuchtet und die bedenklichen Seiten, welche die Entwicklung des Eisenbahn-Konzeptionswesens und die Bildung von Eisenbahnbau-Aktien-Gesellschaften in den letzten Jahren gezeigt haben, einer rücksichtslosen Kritik unterzogen, aber es kam bei alledem nicht zu jenen erregten Zwischenfällen, wie sie nach der ersten bekannten Rede Laskers bei allen Erörterungen dieser Angelegenheit in der Presse und in den Parlamenten einzutreten pflegten. Wenn man sich der außerordentlichen Aufregung der Gemüther erinnert, mit welcher die ersten „Entwürfe“ aufgenommen wurden, wenn man überhaupt sich die Misgünstung und das Unbehagen vergegenwärtigt, welches die wirtschaftliche Krisis in ihrem Gefolge hatte und welches längere Zeit hindurch kein ruhiges Urtheil mehr aufkommen ließ, so muß man sich

billig wundern, daß die Verhandlungen der Parteien am Mittwoch mit solcher Objektivität geführt werden konnten, wie dies der Fall gewesen. Aber man war dahin übereingekommen, alle unnötigen persönlichen Anklagen und Verwünschungen, so weit dieselben nicht unbedingt sachlich geboten waren, zu vermeiden, und so nahmen die Verhandlungen einen unerwartet ruhigen Verlauf.

Unter den Reden nahm auch dieses Mal wieder die des Abgeordneten Lasker die bemerkenswertheste Stelle ein, indem sie neben einem eingehenden Bericht über die Berathungen der Untersuchungs-Kommission ein vollständiges Bild der Preussischen Eisenbahnpolitik vom dem Erlaß des Eisenbahngesetzes vom 3. November 1838 an bis heute entwarf und im Anschluß daran und gestützt auf die neuesten Erfahrungen die Reformen bezeichnete, denen die Gesetzgebung unterzogen werden müsse, um die Wiederholung so trauriger Vorkommnisse, wie wir sie in den letzten Jahren erlebt, so weit es in der Hand des Staates liegt, zu verhüten. An dem Abgeordneten Lasker hat es nach seinen Auslassungen nicht gelegen, wenn die Kommission in ihren Untersuchungen nicht rücksichtslos verfuhr und wenn für einen großen Theil der Ergebnisse der Untersuchung die Öffentlichkeit ausgeschlossen wurde. Ein Zeuge konnte sich sogar gänzlich seiner Vernehmung und der Auslage entziehen, weil der Kommission das Recht nicht zustand, gegen die zu vernehmenden Personen Zwang auszuüben. Gerade bei der Offenheit, womit der Redner das Unzulängliche der Erhebungen der Kommission geißelte, mußte es aber einen um so erfreulicheren Eindruck machen, aus seinem Munde zu vernehmen, daß die Verdächtigungen, welche man nicht müde geworden ist, gegen den Präsidenten v. Bennigsen wegen seines Verhältnisses zu der Hannover-Altenbekener Bahn auszustreuen, aller und jeder Begründung entbehren.

Die Uebelstände, welche nach den Erhebungen der Kommission bei der Konzessionirung von Bahnen wiederholt während der letzten Jahre in bedenklicher Weise zu Tage getreten sind, haben nach der Darlegung Laskers vor Allem darin ihren Grund, daß es der Preussischen Eisenbahngesetzgebung an allen gesetzlichen Vorschriften bezüglich des Konzeptionswesens und des Eisenbahnbaues fehlt. Das Gesetz von 1838 betont auf jeder Seite den staatlichen Charakter, welcher dem Eisenbahnwesen innewohnt, und wären im Uebrigen die Verhältnisse darnach angethan gewesen, so hätte der Gesetzgeber, der Staat, auch selbst den Ausbau seines Eisenbahnnetzes in die Hand genommen, aber verschiedene Umstände und insbesondere die Verfassungsverhältnisse, d. h. der Mangel an einer Verfassung, verhinderten ihn daran, so daß er die praktische Ausführung Privatgesellschaften überlassen mußte. Die einzige Art, wie er sich an der Anlage von Bahnen beteiligte, war die der Subventionen und der Zinsgarantien. Sobald aber Preußen eine Verfassung erhalten hatte, wurde auch das System der Staatsbahnen angenommen, und der Anlage der ersten großen Eisenbahn folgten im Laufe der Zeit mehrere andere, vom Staate ausgeführte Eisenbahn-Unternehmungen. Die von dem verstorbenen Handels-Minister von der Heydt verfolgte Eisenbahn-Politik wurde von dem Redner um so wärmer anerkannt, als sie einen glänzenden Gegenatz zu dem irrationalen und willkürlichen Verfahren seines Nachfolgers, des Grafen Frenschplig, in Eisenbahn-Angelegenheiten bildet, ein Verfahren, für welches aber, wie Lasker ausdrücklich hervorhob, das Abgeordnetenhaus mit verantwortlich zu machen ist. Die Kritik, welche die Eisenbahn-Politik des früheren Handelsministers Frenschplig erfuhr, konnte nicht verfehlen, einen tiefen Eindruck zu machen, und in der Ueberzeugung bestärken, daß es für die Staats-Regierung höchste Zeit war, in andere Bahnen einzulenken, wenn nicht noch unheilvollere Folgen eintreten sollten.

Zum Schluß entwickelte der Redner kurz die Gründe, welche eine gesehliche Regelung des Eisenbahn-Konfessionswesens und die Abänderung einzelner Bestimmungen des Aktiengesetzes notwendig machen. Widerspruch wurde dagegen von keiner Seite erhoben, und in der That ist man sich wohl ziemlich allgemein darüber klar, daß das letztere Gesetz in dem Bestreben, die Kapitalbildung zu erleichtern, über das richtige Maß hinausgegangen ist. Die Frage ist nur die, wie auch von dem Handelsminister mit Recht hervorgehoben wurde, ob es sich empfiehlt, sofort an diese Reform der Gesetzgebung heranzugehen. Gefahr im Verzuge ist jedenfalls nicht vorhanden, denn im Publikum herrscht zur Zeit und wahrscheinlich noch auf lange hin eine so tiefe Abneigung gegen Alles, was mit Aktien-Gesellschaften und Aktien zusammenhängt, daß solche Ausbeutereien, wie sie einige Jahre hindurch von den Gründern verübt sind, für's Erste wohl zu den Unmöglichkeiten gehören dürften. Andererseits aber erscheint die durch die Erfahrungen der Vergangenheit hervorgerufene Erbitterung heute noch keineswegs so abgekühlt, daß auf allen Seiten die zur Revision des Gesetzes erforderliche Leidenschaftslosigkeit, die sich nicht hinreißen läßt, das Kind mit dem Bade auszuschütten, vorausgesetzt werden könnte.

Nach Lasker lenkten allerdings die Abgeordneten v. Kardorff, Parrifus und Schröder zum Theil wieder in das persönliche Gebiet zurück, aber im Allgemeinen nahm die Debatte bis zum Schluß einen Verlauf, der auch im Lande überall da nur den besten Eindruck zurücklassen wird, wo man nicht von vorne herein unter allen Umständen auf den Standal spekulirt.

Nun werden die Gegner suchen, noch im Herrenhause die Scene herbeizuführen, zu denen es im Abgeordnetenhaus nicht gekommen ist. Nach der Kreuzzeitung haben ungefähr 500 Personen eine Petition an das Herrenhaus gerichtet, in welcher sie dasselbe ersuchen, „zur Befestigung des vorhandenen und wachsenden Misstrauens im Lande das durch die Allerhöchsten Dries seiner Zeit eingesetzte Untersuchungs-Kommission über das Eisenbahnwesen beschaffte Material sorgfältig zu prüfen und eine vollständige Klarlegung der daraus hervorgehenden That- und Personalfragen herbeizuführen.“ Neben diesem Antrage enthält die Eingabe noch eine Reihe anderer Wünsche, die im Grunde auf nichts Eringeres, als auf die Lösung der sozialen Frage hinauslaufen. Wir können auch der Verhandlung im Herrenhause trotzdem mit Ruhe entgegen sehen; an Rednern, die die Angelegenheit für ihre Parteiliebe auszunutzen suchen werden, wird es ja sicherlich nicht fehlen, aber auch die sachgemäße Erörterung wird dort zu Worte kommen, gerade so wie im Abgeordnetenhaus, und so wird auch wohl das schließliche Ergebnis ein ähnliches, wie dort, sein.

Aus dem Landtage.

Berlin, d. 3. April. Vor dem Eintritte in die Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses konstatierte der Abg. Lasker unter Bezugnahme auf ein eingelaufenes Schreiben des Reichstags-Abgeordneten Adl. d. d., daß weder der Bericht der Untersuchungskommission noch er selbst ausgedrückt habe, daß Herr Adl. von seiner Vorladung durch die Kommission Kenntniß erhalten hätte, er habe nur ausgeführt, daß derselbe auf dem Wege der gerichtlichen Information nicht zu erreichen gewesen wäre.

Der Bericht der Staatsschuldenkommission für das Jahr 1874 wurde auf Antrag des Abg. Stengel an die Budgetkommission verwiesen und

Im Schloß.

Novelle von E. Werner.

(Fortsetzung.)

„Herein!“ rief es von drinnen, und zugleich öffnete eine alte Frau. Sie sah mich mit offenbar angenehmer Ueberraschung an. „Der Herr Doctor!“ rief sie. „Ach, wie mich das freut, — ich durfte ja nicht zu Ihnen schicken, das liebe arme Fräulein hat es so strenge verboten, — gewiß sind Sie durch die gütige Vermittlung der Frau Schullehrerin auf uns aufmerksam gemacht worden.“ Ich erröthete. Jetzt mußte ich mir den Anschein einer abschüchtligen egoistischen Handlungsweise zuziehen, das ging nicht anders. „Nein“, stammelte ich also mit dem Aufgebote meiner ganzen Redheit, „nein, mich schickt freilich Niemand, aber — ein Arzt erkennt so leicht die Spuren der Krankheit auf dem Gesichte, das er häufiger sieht. Ich komme, um nach dem Befinden des Fräuleins zu fragen, um noch recht häufig wiederkommen zu dürfen. Sie haben also keinen Hausarzt?“ Die alte Frau schien an ein sehr gefälliges und unterthäniges Wesen gewöhnt. „Nein, mein Herr Doctor“, antwortete sie, „bis zu dieser Stunde nicht; jetzt aber.“ — Eine Handbewegung vollendete den Satz und zugleich öffnete die Kammerfrau der verstorbenen Baroness v. Ehrentron eine zweite Thür, um mich einzutreten zu lassen. Hier fand ich die Gesuchte. Es war das Zimmer, in welchem der wilde Mohr blühte, und Leonore lag wachend auf einem Bette. Ihr Gesicht war weiß wie das frische Linnen, und die mageren Hände hielten ein Buch — die Bibel. Ueberall in dem ganzen engen Raume blühte es purpurn, selbst auf die Bettdecke waren einzelne Blätter herabgefallen, indem über denselben auf einer Console ein Blumentopf mehrere Mohnpflanzen barg.

Ich näherte mich dem Bette mit einer grenzenlosen Verlegenheit, ja mit einer Art von Andacht. „Fräulein Leonore“, bat ich, unfähig, eine längere Rede zu halten, „darf ich Ihnen meine Dienste anbieten? Ich bin Arzt!“ Das junge Mädchen erröthete leicht, wahrscheinlich, weil sie mich erkannte. „Ich danke Ihnen, Herr Doctor“, antwortete sie, die Alte mit den Augen auffordernd, mit einem Stuhl zu bringen, „aber es giebt für mich keine Hülfe, Sie wissen Das selbst!“ Es schnit mir in's Herz, das zwanzigjährige Mädchen so von ihrem Ende sprechen zu hören. Wie ganz, ganz gleichgültig mußte für das vereinsamte Wesen das Leben sein!

„Fräulein Leonore“, antwortete ich mit unsicherer Stimme, „auch da, wo der Arzt nicht zu helfen vermag, kann er doch Vieles lindern, und —!“

herauf der Entwurf betreffend die Aufnahme von Wechselprotesten in erster und zweiter Berathung nach kurzer Befürwortung durch die Abg. Petri und Loemckien genehmigt. Abgeordneter Schmidt (Stettin) sprach dabei den Wunsch aus, daß die Postbeamten zur Aufnahme von Wechselprotesten ermächtigt werden möchten. — Es folgte die zweite Berathung des Gesetzes, betreffend die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preussischen Monarchie. Beim § 1, der die Vereinigung auf den 2 der Verfassung stützt, erklärte Abg. Dr. Birchow, daß man nicht genügend über die Stimmung der lauenburgischen Bevölkerung informiert sei, und daß nach seinen Erfahrungen eine starke Erregung darin ginge, das Herzogthum in administrativer Beziehung statt an Schleswig-Holstein an Hannover anzuschließen. Regierungskommissar Scheinmuth Michelly wies darauf hin, daß bei den jabelangen Verhandlungen man stets nur den Anschluß an Schleswig-Holstein im Auge gehabt habe, und daß die Bevölkerung sich hierin völlig im Einklang mit ihm befinden habe. Abg. Dr. Hammacher meinte, daß der Wunsch auf Anschluß an Hannover l. Theil von einer junkerlich-orthodox-lutherischen Minorität ausging, worauf Abg. Birchow erwiderte, daß seine Quelle durchaus nicht orthodox-lutherisch sei. Der Wunsch nach Anschluß an Hannover sei geographisch ganz erklärlich. Regierungskommissar Scheinmuth Michelly betonte, daß man in Bezug auf den Anschluß nicht politische, sondern lediglich Gründe der Zweckmäßigkeit habe vorzulegen lassen und Abg. Miquel war der Ansicht, daß man vorläufig lediglich den Wunsch der bisherigen Vertretung Lauenburgs legalisieren könne. § 1 wurde hierauf, und ebenso die §§ 2 und 3 unanversändert genehmigt. — § 4 bestimmt, daß die Prüfung und Dechargierung der Rechnungen bis zum 1. Juli 1876 durch eine besondere Kommission und von da ab durch die Oberrechnungskammer zu erfolgen hat. Die Abg. Birchow und Lindthorst (Bielefeld) beschwerten, auch die vor dem 1. Juli 1876 aufzustellenden Rechnungen durch die Oberrechnungskammer prüfen zu lassen. Trotz des Widerspruches des Geheimraths Michelly wurde der Antrag angenommen. — § 5 erhebt auf den Antrag des Abg. Lindthorst (Bielefeld) den Zusatz, daß der Anschluß an Schleswig-Holstein zunächst nur ein Provisorium sein sollte. Von den Abg. Birchow und Lutteroth war zu § 6 beantragt, den zukünftigen Kreis, den das Herzogthum bilden soll, statt „Kreis Herzogthum Lauenburg“, „Kreis Lauenburg an der Elbe“ zu nennen. Fürst Bismarck, der im Laufe der Verhandlung erkrankt war, betonte das lebhafteste Bewußtsein, welches die Bewohner des Ländchens noch von der Vergangenheit desselben als letzter Rest des alten „Herzogthums“ Niederachsen haben und wünschte, daß dieser Stimmung bei der künftigen Bezeichnung des Kreises Rechnung getragen werden möge. Das Amendement wurde abgelehnt. In § 7, wonach das Herzogthum an dem provinzialständlichen Verbände von Schleswig-Holstein nicht theilnehmen soll, hatten die Abg. Birchow und Lutteroth beantragt, diese Ausnahmebestimmung auf die Zeit bis zum Erlaß einer neuen Provinzialordnung für Schleswig-Holstein zu beschränken.

Darum legt der Ministerpräsident Fürst v. Bismarck den Standpunkt der Staaterregierung dar, indem er darauf hinweist, daß es sich um ein Abkommen handle, bei dem doch jedenfalls auch der schwächere Theil, der dem Abkommen freiwillig begetreten sei, mitzurechnen habe. Die Lauenburger Stände hätten sich aber ausdrücklich verwarbt gegen die Verschmelzung mit Schleswig-Holstein. Auch wenn der Grund, wie der Vordränger angegeben, wirklich in dem alten Gegenseitigen von Holstein und Sachsen liege, dürfe er nicht ignoriert werden. Für die Regierung sei ja an sich der Anschluß an Schleswig-Holstein gewiß nur erwünscht; gegenwärtig befiehe aber eben die Uneignung Lauenburgs gegen Schleswig-Holstein, vielleicht schinde sie, die „Schleswig-Holsteiner gemainen bei näherer Bekanntschaft“ (Selterfeld). In jedem Falle wurde er als Minister Lauenburgs erst noch mit dessen Ständen verhandeln müssen. Jetzt sei in jedem Falle doch die Autorität der Preussischen Gesetzgebung Lauenburg gegenüber noch nicht vollständig maßgebend. Abgeordneter Dr. Hammacher der beantragt, in die Vorlage auch hier das Wort „vorläufig“ einzuschließen. Der Abgeordnete Miquel ist dagegen: es handle sich eben um einen Vertrag, nicht um einen Akt der Gesetzgebung. Abg. Birchow bringt inzwischen einen neuen Antrag ein, der dahin geht, die Einverleibung Lauenburgs in eine preussische Provinz der späteren Gesetzgebung vorzubehalten.

Fürst Bismarck giebt wiederholt zu bedenken, daß es sich hier um Paktiren mit einem auch in seiner Kleinheit zu respektirenden Kontrahenten handle. Es sei deshalb unthunlich, schon heute im Gesetze festzusetzen, daß gesetzliche Regelung eintreten müsse. Die Vertretung Lauenburgs würde selbst wahrscheinlich zu anderer

Mich gerueten diese Worte schon, während ich sie sagte, aber dennoch wagte ich es nicht, hier eine banale Phrase anzubringen, oder eine Unwahrheit auszusprechen. Es schien mir, als müßten des Mädchens Augen in meiner innersten Seele lesen können.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie zum zweiten Male, „aber auch Das wünsche ich nicht. O nein, nein, ich will sterben, recht bald sterben!“ „Aber, mein Fräulein“, bat ich, fast zärtlich. „Sie wollen mir doch erlauben, wieder zu kommen. Ihnen keine Erleichterungen zu bieten?“ Sie schüttelte den Kopf. „Trennen Sie, bitte, die Person von der Sache, wenn ich ein bestimmtes Nein ausspreche, Herr Doctor!“ Frau Lund, die Kammerfrau der verstorbenen Schlossherrin, machte hinter dem Kopfbende des Bettes eine Pantomime, welche deutlich sagte: „Sehen Sie wohl, das arme Kind will keine Hülfe haben!“ Ich beschwichtigte sie eben so unmerklich. „Fräulein Leonore, für heute sage ich Ihnen Lebewohl, aber versprechen Sie mir, mich rufen zu lassen, wenn es schlimmer werden sollte! Lesen dürfen Sie nicht, Theuerste, es greift ihre schwachen Kräfte zu sehr an.“

„Dies Buch“, sagte sie träumerisch, halb laut, „dies Buch, das die Geschichte vom verlorenen Sohn erzählt und von dem Unglücklichen, der mit Jesus zugleich an's Kreuz geschlagen ward, der — ein Mörder war, und dem doch der Heiland seine Ewigkeit verhiess? O, dies Buch ist meine Welt, mein Alles!“ Ich sah den Schauer, welcher ihren ganzen Körper durchzitterte, sah das fliegende Roth der eingefallenen Wangen und hörte das beschwerliche Athmen, ein trauriger Zusammenhang dieser Abschnitte der Bibel und ihres eigenen herben Looses trat mir unverkennbar entgegen. Eben so gewiß erkannte ich aber auch, daß meine Gegenwart die Kranke erregte, und daß ich gehen mußte, um nicht durch einen verlängerten Besuch zu schaden. Nachdem ich noch Kleinigkeiten angeordnet, empfahl ich mich den beiden Frauen und ging langsam fort, so zögernd als nur möglich, weil ich immer hoffte, noch zurückgerufen zu werden, aber vergeblich. Es geschah nichts dergleichen. So war ich denn nun in aller Form abgewiesen worden.

Während des folgenden Tages wagte ich keinen erneuten Versuch, dann aber kam meinem grübelnden Geiste eine Idee, die ich sofort in's Werk setzte. Konnte sich der Arzt keinen Zutritt verschaffen, da wo der wilde Mohr am Fenster blühte und wo die geknickte Mädchenblume dem Schritter langsam aber unerrettlich entgegenwuchs, so konnte es doch vielleicht der Mensch. Ich wanderte hinaus auf den Richtplatz und pflückte ein Bouquet, ein so seltsames schauerliches Bouquet, wie es vielleicht nie zuvor und nie später von Menschenhand dargeboten worden ist, ein Bouquet aus Disteln

Einigkeit gelangen. Er bitte jetzt aber beide Anträge abzulehnen; das später die preussische Gesetzgebung auch hier völlig souverän sein werde. Könne nicht zweifelhaft sein! — Es nehmen nun noch das Wort die Abg. Maquet und Hamacher, welcher Letztere es für angezeigt hält, den Paragraven ganz zu streichen. Fürst Bismarck bemerkt indes, daß diese, juristisch vielcicht zulässige Streichung doch in Lauburg Bedenken erregen und immerhin noch eine weitere Verhandlung mit Lauburg nöthig machen würde. Bei der Abstimmung werden unter Ablehnung aller Amendements der §. 7 der Reglerungsanlage pure und Johann die folgenden Paragraven mit unwesentlichen Abänderungen angenommen.

Deutschland.

Berlin, d. 3. April. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer Bogeler zu Danstied im Kreise Halberstadt den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem Schullehrer Reibert zu Schnellroda im Kreise Querfurt, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der Realschullehrer Dr. Carl Horstmann in Magdeburg ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Sagan berufen worden. — Die Berufung des ordentlichen Lehrers Hugo Endemann vom Gymnasium in Zeitz zum Oberlehrer an der höheren Bürgerschule in Celle ist genehmigt worden.

Nach auswärts wird von hier geschrieben: Den bisherigen Bestimmungen zufolge wird die Ankunft des Kaisers von Rußland in Berlin auf der Durchreise nach Ems am Mittwoch den 10. Mai erfolgen. Kaiser Alexander wird wie gewöhnlich im russischen Palais absteigen. Für den hiesigen Aufenthalt des russischen Monarchen sind zwei Tage in Aussicht genommen, so daß die Reise nach Ems am Sonnabend den 13. Mai fortgesetzt werden wird. In Ems und vielleicht später auch noch in Jugenheim werden die Monarchen Deutschlands und Rußlands nochmals zusammentreffen. Unser Kaiser beabsichtigt seine Badereise so einzurichten, daß er noch mehrere Tage in Ems in Gesellschaft seines kaiserlichen Neffen verleben kann. Wie in Hofkreisen verlautet, beabsichtigt die Königin Victoria zum Herbst sich nochmals zu längerem Aufenthalte nach Deutschland zu begeben. Bis dahin scheint auch das Zusammentreffen mit der Kaiserin vertagt zu sein. Die Kronprinzlichen Herrschaften werden sich voraussichtlich in der nächstfolgenden Woche mit ihren Kindern zur Begrüßung der Königin nach Koburg begeben, wo dieselbe in dem neu erbauten Palais ihres Sohnes, des Herzogs von Einburg, absteigen wird. Für den Aufenthalt der Königin in Koburg, der am 8. April beginnen soll, sind etwa 8 bis 10 Tage in Aussicht genommen.

Das Staatsministerium hielt heute sofort nach Schluß der Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses im Landtagsgebäude unter dem Vorsitze des Fürsten Bismarck eine Sitzung ab, um über die Beschlüsse des Hauses bezüglich des Gesekentwurfes über die Einverleibung Lauburg's Stellung zu nehmen. Wie uns von zuverlässigster Seite mitgetheilt wird, ist das Ministerium den Beschlüssen der Kammer in allen Punkten beigetreten.

Dem Hilfskassengesetz ist, wie die „B. A. G.“ meldet, die Zustimmung des Bundesrathes gesichert.

Die Brochüre des Obertribunalsrathes Peter Reichensperger über den Culturkampf hat, wie hiesige Blätter berichten, den altkatholischen Bischof Reinkens zu einem Strafantrage bei der hiesigen

Staatsanwaltschaft veranlaßt, weil der Verfasser behauptet, daß der Mißbrauch einer katholischen Kirche durch die Altkatholiken diese entweibe.

Wie man erfährt, wird die projektirte Erweiterung der Befestigungswerke von Posen in nächster Zeit in Angriff genommen werden. Die dortige Festungs-Baubirection wird zunächst den Bau von drei detachirten Forts, deren jedes etwa 600,000 Thaler kosten wird, an den Mindestfordernden vergeben. Wie umfangreich die projektirten Arbeiten sind, geht daraus hervor, daß die gesammte Bodenbewegung für den Bau dieser drei Forts auf 150,000 Rbm., das erforderliche Mauerwerk auf 40,000 Rbm. veranschlagt sind. Im nächsten Frühjahr, vielleicht auch schon im Herbst, sollen abermals drei Forts in Angriff genommen werden, und diese umfangreichen Bauten der großen Arbeitsnoth hoffentlich Abhülfe schaffen.

Die französische Flotte, welche sich den deutschen, russischen und englischen Geschwadern zur Unterdrückung der chinesischen Piraterie anschließen soll, wird von dem Kontreadmiral Ribourt befehligt, dessen Flaggenschiff die „Venus“ zwischen dem 15. und 20. April in St. Louis erwartet wird, um die in den dortigen Gewässern stationirten Schiffe unter seinem Befehle zu sammeln. Die Flotille soll indessen von Frankreich aus noch verstärkt werden.

Wie von Paris geschrieben wird, sind Schreiben der Königin Victoria, gegengezeichnet von dem gesammten Ministerium, an alle Souveräne abgegangen, bei denen Vertreter Großbritanniens akkreditirt sind. In denselben wird offiziell davon Anzeige gemacht, daß Ihre britannische Majestät zukünftig mit ihrem Königstitel den einer Kaiserin verbinden wird. Die erhabene Souveränin wird also, wie es darin heißt, fernerhin in ihren Beziehungen mit den fremden Höfen mit dem Titel Kaiserin-Königin unterzeichnet.

Der Papst hat dem Cardinal Ledochowski einen festen Wirkungskreis in Rom zugebacht und man schließt daraus, daß dieser nicht wieder in seine Diözese zurückkehren wird.

Zwei Briefe Bismarck's.

* Im Mai 1851 wurde Herr von Bismarck als Rath bei der preussischen Bundestagsgesandtschaft in Frankfurt a. M. angestellt. In dieser Zeit besuchte er auch die Rhein-Gegend. Wir finden über diese Besuche in dem kürzlich erschienenen Buche „Fürst Bismarck, der deutsche Reichskanzler“ von Fedor von Köppen, (Verlag von Otto Spamer in Leipzig), zwei Briefe an seine Gemahlin, die wir als höchst charakteristisch hier mittheilen wollen:

Frankfurt, 3./7. 51.

Vorgestern habe ich mit vielem Dank Deinen Brief und die Nachricht von Euer aller Wohlsein erhalten. Vergiß aber nicht, wenn Du mir schreibst, daß die Briefe nicht bloß von mir, sondern von allerhand Postknechten gelesen werden und tobe nicht so sehr gegen einzelne Personen darin, denn das wird Alles sofort wieder an den Mann gebracht und auf meine Rechnung geschrieben; außerdem thust Du den Leuten Unrecht. Ueber meine Erinnerung oder Nichterinnerung weiß ich gar nichts, als was man mir bei meiner Abreise sagte; alles Andere sind Möglichkeiten und Vermuthungen. Das Schicksal in der Sache ist bisher nur das Stillschweigen auf Seite der Regierung im gegnerischen, indem es billig wäre, mich nachgerade wissen zu lassen, und zwar amtlich, ob ich mit Frau und Kind im nächsten Monat hier oder in Pommern wohnen werde. Sei vorsichtig in Deinen Reden gegen Alle, dort ohne Ausnahme, nicht bloß gegen A., namentlich in Ur-

und breiten Blättern des herbstlichen Unkrautes. Ich hätte die eine Stelle des verrufenen Angers, von wo ich meine Gabe pflücken mußte, zwar mit verbundenen Augen herausgefunden, weil ich so hundertfach dorthin geblickt, wenn ich vorüberging, aber auch der Platz selbst kennzeichnete sich, als ich näher kam, durch eine leichte Bodenlenkung, welche deutlich genug verrieth, daß vor nicht langer Zeit hier die Erde aufgelockert worden war.

So gestaltete ich denn den tauigen Strauß in möglichst zierliche Form und ging nun wieder hinaus zum Schlosse. Frau Lund, als sie meine Gabe sah, schlug beide Hände vor das Gesicht und weinte bitterlich. „Ach Sie lieber freundlicher Herr!“ schluchzte sie. „Es könnte wohl einen Stein erbarmen, so viel Unglück! Na, geben Sie nur hinein, ich mag meine verweinten Augen nicht zeigen. Du guter Gott, wenn man so ein junges Ding schon auf dem Arm getragen hat, dann thut das Herz weh, es leiden zu sehen!“ Sie schob mich vor sich her und ging dann in die Küche. Ich trat dem Bette näher, obwohl mich das sterbende Mädchen etwas erstaunt ansah. Es mochte ihr unbegreiflich scheinen, daß ich trotz ihrer Weigerung wiederkam. „Fräulein Leonore“, begann ich, indem ich neben dem Bette Platz nahm und meine Hand die Ihrige erfaßte, „ich habe für Sie einen Gruß!“ Sie zog die sieberheiße Hand langsam zurück. „Für mich?“ wiederholte sie. „Wer könnte es sein, der Ihnen einen Gruß aufgetragen hätte?“

Ich hob meinen sonderbaren Strauß bis zur Bettdecke empor. „Denken Sie des Gekreuzigten, dem doch eine beglückende Verheißung zu Theil ward!“ sagte ich mit erstickter Stimme. Sie ergriff stumm, mit beiden Händen, die Blätter. Ich sah, daß ihr mein Geschenk große Freude machte, sah Thränen wie Thautropfen auf die Disteln fallen. Dann schlug sie die braunen melancholischen Augen zu mir auf und flüsterte weinend einen heißen Dank.

Von dieser Stunde an waren wir Freunde. Ich kam jetzt täglich wenigstens einmal, meistens aber zwei und drei Mal. Von irgend einer Kur oder ärztlichen Behandlung war zwischen uns nicht mehr die Rede, wohl aber sprachen wir über alle großen Fragen des Menschenseins, über Glaube, Liebe und Unsterblichkeit, wir wurden so vertraut mit einander, als hätten wir uns Jahre gekannt, nur während sich des Mädchens Geist freier und freier losrang aus den Fesseln des Irdischen, erfaßte mich immer heftiger der Schmerz des nahen Scheidens. Sie lernte in der Sterbenden ein Juvet kennen, — um es für ewig zu verlieren. Was sie mir anvertraute, wie es bis dahin kein Mensch erfahren, voll und rückhaltlos, was wir erörterten

und zu verstehen suchten in manch einsamer Stunde, wenn die Herbststürme über den See pfliffen und seine Wellen schwarz und tosend an die Ufer warfen, das will ich in geordneter Folge dem Leser in Nachfolgendem erzählen. Es ist die Geschichte eines gedrohenen Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

Olympia.

* Kein Staub blieb von der Frevlerhand Die auf Olympia's Tempeldächer Geschleudert einst den Feuerbrand; Die Flamme ward ihr eigener Rächer. Und nun seit sich dem Schuttgestöb Der Schönheit edler Rest entzogen, Nennst nichts am todten Götterbild Wer einst das Heil darauf geschwungen.

Als über ihre Schwellen ein Die Säulen und Gemölde brachen, Als mit den Sternen dann allein Die obgeworden Räume sprachen; Wohl mochte der Hellenen Herz Ein Jüden wider Qual erfüllen, Und ihren lichten Geist der Schmerz Für eine lange Nacht verhallen.

Vergaß die Hüterin am Thor Des Fluchs, und daß sie ewig traure? Sie sieht, wie viel sie auch verlor, Daß etwas doch ob allem daure. Die Wuth die da vorüberfuhr, Konnt' nichts dem Zeitfremd abgeminnn, Doch lebt vom Werk die kleinste Spur Das liebend schuf ein groß Erinnn.

Olympia! dein Ruf ertönt Aufs neue durch die Lüder wieder, Es schauen vom Olymp verböht Die Götter in ihr Thal hernieder. Horch! Wagen donnern, doch herein Drängt iibelhell das Volksgedränge, Und durch den alten Pinienhain Erschallen Vindars Siegesgesänge.

Hermann Lingg.

thellen über Personen, denn Du glaubst nicht, was man in dieser Art erlebt, wenn man erst einmal Gegenstand der Beobachtung wird; sei darauf gefaßt, daß hier oder in Sanssouci mit Sauce aufgewärmt wird, daß Du etwa in den Bassallen oder in der Badehütte flüsterst. Verzeih, daß ich so ermahnen bin, aber nach Deinem letzten Brief muß ich etwas die diplomatische Bedenklichkeit zur Hand nehmen. Wenn die ... und andere Leute in unserem Lager Misträuen sind können, so erreichen sie damit einen der Hauptzwecke ihrer Briefschleife. Gorgehen war ich zu Mittag in Wiesbaden bei ... und habe mir mit einem Gemisch von Weibmuth und allfänger Weibheit die Skatzen früherer Thorheit angesehen. Möchte es doch Gott gefallen, mit seinem klaren und starken Weine dies Gefäß zu füllen, in dem damals der Champagner 21 jähriger Jugend nutzlos verbrauchte und schale Reigen zurückließ. Wo und wie mögen ... und Miß ... jetzt leben, wie Viele sind begraben, mit denen ich damals liebte, beehrte und wüßte! Wie hat meine Weltanschauung doch in den 14 Jahren seitdem so viele Wandlungen durchgemacht, von denen ich immer die gerade gegenwärtige für die rechte Gestaltung hielt und wie Vieles ist mir jetzt klein, was damals groß erschien! wie Vieles jetzt erwidrig, was ich damals verpötte! Wie manches Land mag noch an unserm inneren Menschen ausgründen, schatten, rauschen und werthlos wehen, bis wieder 14 Jahre vorher sind, bis 1865, wenn wir's erleben. Ich begreife nicht, wie ein Mensch, der über sich nachdenkt und doch von Gott nichts weiß oder wissen will, sein Leben vor Betrachtung und Langeweile tragen kann. Ich weiß nicht, wie ich doch früher ausgehalten habe; sollte ich jetzt leben wie damals ohne Gott, ohne Dich, ohne Kinder — ich wüßte doch in der That nicht, warum ich dieses Leben nicht ablegen sollte wie ein schmutztes Hemd; und doch sind die meisten meiner Bekannten so und leben. Wenn ich mich bei dem Einzelnen fragte, was er für Grund bei sich haben kann, weiter zu leben, sich zu mühen und zu ärgern, so intriganten und so spionieren, ich weiß es wahrlich nicht. Schliesse nicht aus diesem Geschreibsel, daß ich gerade besonders schwarz gestimmt bin, im Gegentheil, es ist mir, als wenn man an einem schönen Septembertage das selb werdende Laub betrachtet; gesund und heiter, aber etwas Wehmuth, etwas Heimweh, Sehnsucht nach Wald, See, Wüste, Dir und den Kindern, Alles mit Sonnenuntergang und Westwothen vernimmt. Statt dessen muß ich nun langweilige ... besuchen und endlose Aßern über deutsche Dampfcorvetten und Kanonensollen lesen, die im Bremerhafen faulen und Geld freßen. Ich möchte gern ein Pferd haben, aber allein mag ich nicht reiten, das ist langweilig und die Gesellschaft, die hier mitreitet, ist auch langweilig und nun muß ich zu Koschov*) und zu allerhand — los und — off, die mit der Großfürstin Olga hier sind.

Gestern und heute wollte ich gern an Dich schreiben, kam aber vor allem Geschäftenwarr nicht eher dazu, als jetzt spät am Abend, wo ich von einem Spaziergang zurückkomme, auf dem ich in reizender Sommernachtsluft, Mondschein und Wappelblätternackenschwir der Actenraub des Tages abschreift habe. Am Sonnabend bin ich mit Koschov und Lpar Nachmittags nach Radesheim gefahren; da nahm ich mir einen Kahn, fuhr auf den Rhein hinaus und schwamm im Mondschein, nur Nase und Augen über dem lauen Wasser, bis nach dem Mäuselthum bei Bingen, wo der böse Bischof umkam. Es ist etwas seltsam Trümmersicht, so in stiller, warmer Nacht im Wasser zu liegen, vom Strom langsam getrieben und den Himmel mit Mond und Sternen und feimwärts die maligen Bergspitzen und Burganlagen im Mondlicht zu sehen und nichts als das letzte Plätschern der eigenen Bewegung zu hören; ich möchte alle Abende so schwimmen. Dann trank ich sehr netten Wein und saß lange mit Lpar rauchend auf dem Balkon, den Rhein unter uns. Mein kleines Testament und der Sternenhimmel brachten uns auf öhrliche Gespräche und ich rütelte lange an der Rousseauschen Augenhaftigkeit seiner Seele, ohne etwas Anderes zu erreichen, als daß ich ihn zum Schmeigeln brachte. Er ist als Kind mißhandelt von Bonnen und Hauslehrern, ohne seine Rechte kennen zu lernen, und hat auf Grund ähnlicher Erziehung ähnliche Ansichten auch der Jugend mitgebracht wie ich, ist aber befrüchtigt darin, als ich jemals war. Am andern Morgen fuhren wir mit dem Dampfschiff nach Coblenz, frühstückten dort eine Stunde und kehrten auf demselben Wege nach Frankfurt zurück, wo wir Abends eintrafen. Ich unternahm die Expedition eigentlich in der Absicht, den alten Wetterich auf Johannisberg zu besuchen, der mich hat einladen lassen; aber der Rhein gefiel mir so, daß ich lieber spazieren fuhr nach Coblenz; und den Besuch verließ. Wir haben ihn damals auf der Reise unmittelbar nach den Alpen und bei schönem Wetter gesehen; an diesem frischen Sommermorgen und nach der staubigen Langeweile von Frankfurt ist er wieder sehr in meiner Achtung gesiegen. Ich verspreche mir rechten Genuß davon, mit Dir ein paar Tage in Radesheim zu sein, der Ort ist so still und ländliche gute Leute und wohlfeil; und dann nehmen wir uns ein kleines Hochboot und fahren gemächlich hieab, besichtigen den Niederwald und diese und jene Burg und kehren mit dem Dampfschiff zurück. Man kann des Morgens früh hier abgehen, 8 Stunden in Radesheim, Bingen, Rheinfelden u. s. w. bleiben und Abends wieder hier sein. Meine Erneuerung hier scheint nun doch sicher zu sein.

*) Damaliger preussischer Bundestagsgesandter.

Aus der Provinz Sachsen.

Wittenberg, d. 2. April. Die hiesigen städtischen Behörden haben auf den Antrag des Sparfassen-Curatoriums beschloffen, bei dem Oberpräsidenten der Provinz wegen Abänderung des Sparfassen-Statuts vorstellig zu werden und zwar dahin, daß alle Papiere, welche zur Anlegung von Mündelgebühren gesetzlich zulässig sind, auch zur Anlegung von Sparfassen-Capitalien verwendet werden dürfen. Ein weiterer Beschluß der beiden städtischen Körperschaften hat die Einrichtung einer von der Kammerei-Kasse völlig getrennten Kasse zur weitem Ausführung der Entseffigung und des städtischen Bebauungsplanes geschaffen. Für dieselbe ist ein Fond von ca. 60,000 M sofort zur Verfügung und weitere Summen stehen in Aussicht. — Im Jahre 1872 wurde die Zahl der Stipendiaten beim hiesigen Predigerseminar von 24 auf 20 herabgesetzt, gleichzeitig aber der Stipendiaten-Betrag von 200 auf 250 Thlr. pro anno (neben freier Wohnung und Heizung) erhöht. Die Hoffnung, der man sich damals hingeeben hatte, daß nämlich diese Maßregel mehr zum Seminarbesuche anregen würde, ist nicht in Erfüllung gegangen, denn diese Aßern ist die Zahl der Stipendiaten sogar bis auf 8 zurückgegangen und nur ein einziger Kandidat ist, soviel wir gehört haben, als neuer Stipendiat eingetreten.

Halle, den 4. April.

Ende voriger Woche ist unser berühmter Chirurg, Herr Professor Richard Volkmann von seiner Reise nach Rom zurückgekehrt, wo er den Cardinal Fürsten Hohenlohe behandelt hat.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, die übrigens nach Einführung der neuen Städteordnung mit sämmtlichen städtischen Vertretungen das Schicksal theilen wird, behufs einer Gesamtneuwahl aufgelöst zu werden, gelangte die Berathung des Straßen- u. c. Ortsstatuts in erster Lesung zu Ende. Die zweite Lesung dürfte am nächsten Montag vor sich gehen und sich hauptsächlich um die Abänderung des

Beschlusses drehen, welche die Trottoirbreite auf $\frac{5}{4}$ anstatt 2 Meter bestimmt.

Dem Jahresbericht der Elbschiffahrt-Gesellschaft entnehmen wir Folgendes:

Weniger anfänglich wie auf der Elbe haben wir mit unserm Dampfer Nr. VI. auf der 3 Meilen langen Strecke der Saale, d. i. von der Mündung derselben bis nach Calbe, gearbeitet. Zunächst ist eine geringe Abnahme der Schiffahrt auf der Saale überhaupt zu constatiren; während vor Errichtung unseres Betriebes die Schleiße bei Calbe bergwärts durchschnittlich 1500 Fahrzeuge passirten, so betrug die Zahl derselben 1875 nur 1282, also 14 pCt. weniger als angenommen. Sodann ließen sich die Bomastfcher durch die allseitige Herabsetzung der Arbeitslöhne veranlassen, den Schiffszug wieder aufzunehmen und der Kette Consurrenz zu machen, unseren Normaltarif um Weniges unterbietet. Die Löhne der Bomastfcher, welche vor dem Besehen der Kette für die fragliche Strecke zwischen 6—8 M. betragen, gingen dadurch bis auf 3—4 M. herab. Wir sahen uns schließlich genöthigt, unseren Normaltarif vom 28. Juni ab bis auf Weiteres derart zu ermäßigen, daß

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.
ein Fahrzeug von 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. M.	15.00	16.00	17.00	18.00	19.00	20.00	21.00
nummehr zahlte	12.00	14.00	16.00	18.00	21.00	24.00	28.00
oder weniger	23.00	22.00	21.00	20.00	16.00	15.00	14.00

Der Erfolg war insofern ein vorthellhafter, als die Bomastfcherei dadurch fast unmöglich gemacht und mit wenigen Ausnahmen die gesammte Beförderung durch die Kette vermittelt wurde. Während die Zahl der geschleppten Fahrzeuge bis zum 28. Juni nur 266 betrug, belief sich dieselbe in der Zeit vom 28. Juni bis 30. November auf 540. Wir können annehmen, daß uns in der ersten und anfänglichen Hälfte des Jahres etwa 400 Fahrzeuge entgangen sind. Legen wir das gegenwärtige Jahr dieselben Verkehrsverhältnisse und die Fortdauer des ermäßigten Tarifs zu Grunde, so dürfen wir annehmen, daß sich die Einnahmen, welche 1875 26,943 M. betragen, auf etwa 38,000 M. erhöhen, so daß sich eine mäßige Verzinsung des auf der Saale angelegten Capitals ergeben dürfte. — Das Gewinn- u. Verlustkonto ergibt einen Gewinn für die Elbe von 370,085 M., für die Saale von 3700 M., in Summa 373,785 M.

Vermischtes.

Gelegentlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck erzählt ein Feuilletonist der „Dr. Pr.“ aus der Studentenseit des Fürsten Folgendes: Auf Veranlassung seiner Mutter, die an dem jungen Bruder Studio manches auszuüben hatte, verließ Otto die Residenz, um auf der berühmten Universität in Göttingen seine Studien fortzusetzen. Als er sich dort einschreiben ließ, hatte er noch von den Freuden seines lustigen Standes kaum eine Ahnung. Seine ungeheure Unschuld erregte bei seinen Kameraden Verwunderung und einige gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen, stellten sich im Interesse seiner geistigen Fortentwicklung das Ziel, ihn zu einem fidelem Burtschen heranzubilden. Es gelang ihnen dies leicht. Otto stürzte sich in den Strudel studentischer Lust und erlangte als begeisterter Diener des heiligen Sambrinus bald einen Ruf. Eines Nachts, als er wie gewöhnlich einem Zechgelage beiwohnte, ließ er sich von den Einflüssen des eblen Castes so weit hinreißen, daß er irgend eine leere Flasche mit kräftigem Arme auf die Straße schleuderte, ohne an die Gefährdung der Vorübergehenden zu denken. Eine Vorladung vor den Universitätsrichter war die Folge dieser Unbesonnenheit. Als Bismarck im langen Schlafrock, eine Peise in der Hand, einen riesigen Köter neben sich, erschien, hatte der Richter nichts eiliger zu thun, als ihn von wegen der überflüssigen viehischen Begleitung in eine angemessene Strafe zu nehmen. Der Flaschenwurf dagegen hatte keine schlimmen Folgen. Auf dem Heimwege stieß Otto mit einigen Studenten zusammen, die sich über „sein mittelalterliches Costüm“ lustig machten. Er nannte sie „bumme Jungen“. Sie dagegen forberten ihn wegen dieser Verbalinjurie. Einige Tage später ging Bismarck mit dem Consenior der Braunschweiger los und erhielt dabei einen „Blutigen“, dessen Narbe noch heute auf seiner Wange zu sehen ist.

[Aus Freiligrath's Leben.] Einem Nachrufe der National-Zeitung an den Dichter entnehmen wir Folgendes: Freiligrath führte ein sehr glückliches, trauliches Familienleben, das er sich im Jahre 1840 zu Unkel am Rhein durch seine Verheirathung mit Ida Melos gründete. Diese, die Tochter des Lehrers am Seminar zu Weimar, Professor Melos, der mehrere pädagogische Schriften über Naturlehre und Geschichte herausgegeben hat, wuchs als Kind in enger Freundschaft mit den Enkeln Goethe's auf, und der Dichtergreis hatte die kleine Ida so lieb, daß sie viel um ihn sein mußte und er gern mit ihr spielte. Ida Melos bildete sich zur Erzieherin aus und wohnte, nach einem längeren Aufenthalt in Rußland, in dieser Eigenschaft bei einer Familie in Unkel, ohne Freiligrath zu kennen, der damals dort lebte. Da kommen einst die Enkel Goethe's nach Unkel, um ihre Jugendspielien zu besuchen, und lernen an der Wirthstafel Freiligrath, damals schon ein Dichter von Ruf, kennen. Dieser, gleichfalls errent, mit Goethe's Enkeln in Berührung zu kommen, erfährt zuerst durch sie von Ida Melos, und diese wieder lernt durch die alten Freunde Freiligrath kennen. So knüpfte sich denn das Band, das die Weiden für das ganze Leben umschlingen sollte. Melos in Weimar verkaufte einst verschiedene Möbel, und Goethe erstand unter anderen Gegenständen auch den Sessel, in dem er später gestorben ist. Wenn das Gespräch auf diesen Umstand kam, sagte Freiligrath stets zu seiner Gattin: „Ich bin kein Goethe und will ihn gewiß nicht copiren, aber in einem Sessel sterbe ich auch mal, du sollst sehen!“ Und so ist's gekommen; Freiligrath starb im Sessel. Sechs Kinder schenkte ihm die Gattin. Eines verloren sie in sehr zartem Alter in London, und ein hoffnungsvoller Sohn starb in dem blühenden Alter von 22 Jahren als einjährig-Freiwilliger zu Stuttgart am Scharlachfieber im März 1873.

[Königin Victoria.] Aus Baden-Baden, 30. v. M. schreibt man: Die Königin von England, deren Ankunft gestern Nachmittags erfolgte, bewohnt eine kleine Villa, welche sie von ihrer hier verstorbenen Stiefschwester, der Fürstin Hohenlohe-Langenburg, zum Geschenk erhalten hat. Diese Villa, im Style der Schweizerhütchen, liegt auf einer anmuthigen Höhe, von der aus man das liebliche Dösthäl über-

schauen
Reise t
Denkm
verferti
von G
wime
es w
Cobur
storb
reist u
48 Per

Pretig
mehrj
30. A
dage
fowstr
dort b
graph
er in
sächli
es wa
ob er
für w
fogar
war,
Conte
sein,
Vor
Mafse
lassen
jahre

das I
cher G
rasch
franz
ihres
Gefell
es ni
begin

mit
sel
der
der
gelen
Evid
schrif

Ersch
am 3

gefäll
Qual
209
und
mung
vorg
—16
Bab
155—
152
klein
Lern
150—
bez.
bez.
u. F
Fut
fer,
bez.
nah
Lite
Faf
45,8
Aug

bez.
Exp
62,0
bez.

locu
1000
pr.
Jun
Sch

Ler
pr.
36,

Lad
dear

schauen und bis zu den Vogesen hinüberblicken kann. Der Zweck der Reise der Königin ist, das Grab ihrer Schwester zu besuchen und das Denkmal zu besichtigen, welches von dem Sohne der Verstorbenen verfertigt wurde, dem in britischen Diensten stehenden Grafen Victor von Gleichen, welcher sich bekanntlich der Bithbureau als Liebhhaber gewidmet hat. Der Aufenthalt der Königin ist ein kurz bemessener und wird nur bis zum 6. April dauern, dann begibt sich die Königin nach Coburg, wofelbst sie sich ebenfalls acht Tage aufhalten und ihres verstorbenen Gemahls Lieblingschloß Rosenau bewohnen wird. Die Königin reist unter dem Namen „Countess of Kent“. Das Gefolge besteht aus 48 Personen.

[P. Klinkowström.] Am Freitag ist in Wien der als Prediger sehr bekannte Jesuitenpater Josef v. Klinkowström nach mehrjähriger Krankheit in St. Andrä gestorben. Er war in Wien am 30. August 1813 geboren und der älteste Sohn des Malers und Pädagogen Friedrich August v. Klinkowström. 18 Jahre alt, trat Klinkowström am 21. August 1831 in den Orden der Gesellschaft Jesu; dort bekleidete er die Stelle eines Predigers, Bibl. obersais und Historiographen. Den Wienern ist er namentlich durch die Fastenpredigten, die er in der Universitätskirche hielt, bekannt. Diese zeichneten sich hauptsächlich durch die Begeisterung aus, wie viel Klinkowström las, und es war nur zweifelhaft, ob er das Gelesene wirklich nicht verstand, oder ob er es nicht verstehen wollte. Die krause Logik des Predigers war für wissenschaftlich gebildete Zuhörer sehr interessant, unterhaltend und sogar belehrend — man konnte Trugschlüsse lernen; wer nicht sattelfest war, den brachten seine barocken Sprünge allerdings oft genug aus dem Context. — Sein Ideal scheint Abraham a Sancta Clara gewesen zu sein, den er aber trotz sehr derber Ausdrücke nicht emuliren erreichte. Vor einigen Jahren nahmen seine Geisteskräfte in so bedeutendem Maße ab, daß die Jesuiten ihn nicht mehr als Prediger auftreten lassen konnten. Er verbrachte, kindlich geworden, seine letzten Lebensjahre in St. Andrä.

[Der Canal-Tunnel.] Wie die „Times“ erfahren, wird das Kapital, das zur Prüfung der Ausführbarkeit eines Tunnels, welcher England und Frankreich unterseich verbinden soll, erforderlich ist, rasch zusammengebracht. Zwei Gesellschaften sind gebildet worden, eine französische und eine englische, und die erstere hat bereits die Hälfte ihres Kapitals — 80,000 Pfund Sterling — gesichert. Die englische Gesellschaft wird ohne Zweifel bald in derselben Lage sein, wenn sie es nicht schon ist, und somit werden die Experimente in sehr Kurzem beginnen können.

Vor Kurzem wurden bekanntlich in Rom mehrere gefälschte mit der Unterschrift des Königs Victor Emanuel versene Wechsel im Betrage von mehreren Hunderttausend Franken entdeckt und der Sohn des Königs aus seiner morganatischen Ehe Graf Mirasiori der Thäterschaft bezichtigt. Die darauf gegen den jungen Grafen eingeleitete Untersuchung hat indes, wie wir erfahren, seine Unschuld aufs Evidenteste ergeben. Die Briefe, durch welche seine Schuld bewiesen werden sollte, haben sich als ebenso gefälscht erwiesen, wie die Unterschrift des Königs.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 3. April. Weizen 180 215 *M.*. Roggen 160—178 *M.*. Gerste 160—205 *M.*. Hafer 170—180 *M.* pr. 1000 *Lo.*. Magdeburger Börse am 3. April. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literpreis loco ohne Faß 44 1/2 *M.*

Berlin, d. 3. April. Weizen. Termine matt und etwas billiger verkauft, gekünd. 73,000 Ctr., Kündigungsspreis 201 *M.* bez. loco 183—223 *M.* nach Qualität bez., pr. diesen Monat — *M.* bez., April/Mai 201—200 *M.* bez., Mai/Juni 204—202 *M.* bez., Juni/Juli 207—206 *M.* bez., Juli/Aug. 210—209 *M.* bez., Aug./Sept. *M.* bez. — Roggen loco war wenig nachgefragt und fand gutes Unterkommen. Im Terminverkehr war heute eine maffe Stimmung vorherrschend; Preise haben besonders auf nahe Lieferung ca. 2 *M.* gegen vorgestern eingebüßt, gekünd. — Ctr., Kündigungsspreis — *M.* bez. loco 154—167 *M.* gehandelt, russ. 157—160 *M.* ab Bahn bez., poln. 161—163 *M.* ab Bahn bez., inländ. 162—160 *M.* ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 152—153 1/2 *M.* bez., Mai/Juni 153—151 1/2 *M.* bez., Juni/Juli u. Juli/Aug. 152 1/2—151 1/2 *M.* bez., Sept./Oct. 154 1/2—154 *M.* bez. — Gerste, große und kleine, 141—180 *M.* pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco reichlich angeboten, Termine maffer, gekünd. 13,000 Ctr., Kündigungsspreis 163 1/2 *M.* bez. loco 150—185 *M.* pr. 1000 Kilogr. bez., u. weipreuss. 165—177 *M.* ab Bahn bez., russ. — *M.* ab Bahn bez., pomrn. u. mecklenb. 175—182 *M.* ab Bahn bez., pr. diesen Monat — *M.* bez., April/Mai 164—163 *M.* bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 163—162 *M.* bez. — Erbsen, Rochwaaere 178—210 *M.* bez., Futterwaare 165—170 *M.* bez. — Kaffeebrei stellten sich zu Gunsten der Käufer, gekünd. 6000 Ctr., Kündigungsspreis 60 *M.* bez. loco ohne Faß 50 *M.* bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 59,8 *M.* bez., Mai/Juni 60,2—60 *M.* bez., Sept./Oct. 62,2—3 *M.* bez. — Weind. loco 88 *M.* bez. — Spiritus auf nahe Lieferung etwas fester, spätere Sichten gut reichhaltend, gekünd. 570,000 Liter, Kündigungsspreis 45,4 *M.* bez. loco ohne Faß 44,3 *M.* bez., loco mit Faß 45,8—7 *M.* bez., pr. diesen Monat u. April/Mai 45,2—4 *M.* bez., Mai/Juni 45,8—7 *M.* bez., Juni/Juli 46,7—7 *M.* bez., Juli/Aug. 48 *M.* bez., Aug./Sept. 49 *M.* bez., Sept./Oct. *M.* bez.

Stettin, d. 3. April. Weizen pr. Frühl. 265,00 bez., Mai/Juni 205,50 bez., Sept./Oct. — *M.* bez. Roggen pr. Frühl. 148,00 bez., Mai/Juni 148,00 bez., Sept./Oct. 150,00 bez. Weizen 100 Kilogr. pr. April/Mai 62,00 bez., Herbst 62,00 bez. Spiritus loco 43,80 bez., pr. April/Mai 44,50 bez., Mai/Juni 45,50 bez., Juni/Juli 46,50 bez. Kübben pr. Frühl. 280,00 bez.

Hamburg, d. 3. April. Weizen loco still, auf Termine ruhig. Roggen loco ruhig, auf Termine still. Weizen pr. April/Mai 204 *Fr.*, 203 *G.*, Juni/Juli 210 *Fr.*, 209 *G.*. Roggen pr. April/Mai 149 *Fr.*, 147 *G.*, Juni/Juli pr. 1000 Kilo 153 *Fr.*, 152 *G.*. Hafer ruhig. Gerste hies. Kübb. matt, loco 62, pr. Mai 58 1/2, Oct. pr. 200 *Fr.* 61 1/2. Spiritus still, pr. April 34 1/2, Mai/Juni 35, Juni/Juli 35 1/2, Aug./Sept. pr. 100 Liter 100 % 36. — Wetter: Schön.

Amsterdam, d. 3. April. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, auf Termine höher, pr. Nov. 3.5. Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. Mai 183, Oct. 192. Kaps pr. April 307 *Fl.* Kübbel loco 36 1/2, pr. Mai 36, Herbst 36 1/2. — Wetter: Fröh.

London, d. 3. April. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, angenehme Ladungen geschäftlos. Mais, Hafer u. Malzgerste eher besser. Andere Getreidearten unverändert. — Wetter: Fröh.

Liverpool, d. 3. April. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Watt.

Middl. Orleans 6 1/2, middl. amerikanische 6 1/2, fair Drollerab 4 1/2, middl. fair Drollerab 4 1/2, middl. Drollerab 4 1/2, fair Drollerab 4 1/2, good fair Broad 5, new fair Domra 4 1/2, good fair Domra 5 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Pernam 7, fair Emorra 5 1/2, fair Egyptian 6 1/2.

Petrolium. (Berlin, d. 3. April.) Pr. 100 Kilo loco 30 *M.*, pr. April 26 1/2, pr. April/Mai —, pr. Sept./Oct. 26,2 *Fr.*. Regulirungspreis für die Kündigung — *M.*. — Hamburg: Hauptst., Standard white loco 14,00 *Fl.*, 13,70 *G.*, pr. April 13,00 *G.*, pr. Aug./Dec. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 13,15, pr. Mai 12,60, pr. Aug./Dec. 13,00. Rußig. — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 31 1/2 *Fl.*, pr. April 31, pr. 31 1/2 *Fl.*, pr. Mai 30 1/2 *Fl.*, 30 3/4 *Fl.*, pr. Sept. 31 1/2 *Fl.*, pr. Sept./Dec. 32 *Fl.*. Steigend.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. April Abends am neuen Unterhaupt 3,13, am 4. April Morgens am neuen Unterhaupt 3,13 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 3. April. Am Peal 3,35 *Mtr.*

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 3. April 32 Centim. über 0

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 3. April. Die Fonds- und Actienbörse eröffnete auch heute im Wesentlichen in matter Haltung, im Anschluß an die matten Wiener Notierungen, sowie motiviert durch anderweitige ungünstige Meldungen festen die Course am internationalen Gebiet durchschnittlich matter ein und im ferneren Verlaufe des Tages blieb bei eher überwiegender Angst eine schwache Haltung vorherrschend. Der lokale Speculationsmarkt wies ein festes Gepräge auf und mehrfach sind bei lebhafterem Geschäft höhere Preise notirt worden. — Der Kautschmarkt wies eine gute Festigkeit auf und namentlich für inländische solide Anlagen gewannen die Umsätze größeren Belang; die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren zumist behauptet, aber wenig lebhaft. Der Geldmarkt zeigte keine nennenswerthe Veränderung, im Privatwechselverkehr betrug der Diskont 3 1/4 % für sechs Monate. — Von den österreichischen Speculationspapieren fanden Creditactien im Vordergrund und wurden auf emphyt. Niveau ziemlich lebhaft gehandelt; auch Franzosen waren matter und nicht unbedeutend, Lombarden wenig verändert, aber geschäftlich vernachlässigt. Die fremden Fonds und Renten waren fest und mäßig lebhaft; Türken steigend, auch österreichische Renten und Loosactien etwas besser, Italiener und Amerikaner fest. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen zu theilweise höheren Preisen recht lebhaft um. — Von Prioritäten wurden preussische bei recht fester Haltung durch Abschlässe bevorzugt; österreichische und russische Prioritäten blieben behauptet und ruhig. — In Eisenbahnactien entwickelte sich regeres Geschäft; Hauptdividenden wie Rheinisch-Westfälische Bahnen, Berliner und sächsische Dividenden konnten mehrfach etwas antzehen, auch österreichische Bahnen theilweise etwas besser bejahit. — Bankactien und Industripapiere waren wenig verändert und still; deren Ultimotivere lebhafter und theilweise etwas besser, wie Diskont-Commandit-, Reichsbank-, Antheile, Laurahütte-Actien und andere Montanwerthe.

Leipzig Börse vom 3. April. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 von 1000 u. 500 *fl.* 3 % 94 *G.*, do. kleinere 3 % 94 *G.*, do. v. 1855 v. 100 *fl.* 3 % 86,50 *fl.*, do. v. 1847 v. 500 *fl.* 4 % 98,25 *fl.*, do. v. 1852—1868 v. 100 *fl.* 4 % 96,90 *fl.*, do. v. 1869 v. 500 *fl.* 4 % 96,90 *fl.*, do. v. 1852—1868 v. 100 *fl.* 4 % 97 *fl.*, do. v. 1869 v. 100 *fl.* 4 % 97,25 *fl.*, do. v. 1869 v. 50 *fl.* 25 *fl.* 4 % 97,50 *fl.*, do. v. 1870 v. 100 *fl.* 50 *fl.* 4 % 97,25 *fl.*, do. v. 97,50 *fl.*, do. v. 500 *fl.* 5 % 104,00 *fl.*, do. v. 100 *fl.* 5 % 104,00 *fl.*, do. Lbbau-Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 89,50 *G.*, do. Lbbau-Zittauer Lit. B. 4 % 90,50 *G.*

Berliner Börse vom 3. April.

Preuss. Fonds.	3/4	105,10 <i>fl.</i>	Sächsische	3/4	95,50 <i>fl.</i>
Consolidirte Anleihe	4 1/2	99,75 <i>fl.</i>	Schlesische	3/4	—
Staats-Anleihe	4	93,10 <i>fl.</i>	do. A. u. C.	4	—
Staats-Schuldenscheine	3 1/2	131,50 <i>fl.</i>	do. neue	4	—
Et.-Pr.-Ant. v. 1855	3 1/2	131,50 <i>fl.</i>	Westpreuss., ritterlich.	3/4	85,00 <i>fl.</i>
Hess. Pr.-Sch. 4 1/2 %	—	250,00 <i>fl.</i>	do. do.	4	95,00 <i>fl.</i>
			do. II. Ser.	5	105,90 <i>fl.</i>
			do. neue	4	96,50 <i>fl.</i>
			do. do.	4 1/2	101,25 <i>fl.</i>
Pfandbriefe.			Rentenbriefe.		
Landchaftl. Central.	4	95,40 <i>fl.</i>	Kur- u. Neumärkische	4	97,90 <i>fl.</i> <i>G.</i>
Kur- u. Neumärkische	4	95,40 <i>fl.</i>	Pommersche	4	97,25 <i>fl.</i>
Spreussische	3 1/2	87,00 <i>fl.</i>	Potsdamer	4	91,90 <i>fl.</i>
do.	4	95,50 <i>fl.</i>	Preussische	4	97,10 <i>fl.</i>
do.	4 1/2	102,10 <i>fl.</i> <i>fl.</i>	Rhein. u. Westfäl.	1	98,80 <i>fl.</i>
Pommersche	3 1/2	84,50 <i>fl.</i>	Sächsische	1	98,90 <i>fl.</i>
do.	4	95,10 <i>fl.</i>	Schlesische	1	97,50 <i>fl.</i>
do.	1 1/2	102,40 <i>fl.</i> <i>G.</i>			
Potsdamer, neue	4	95,10 <i>fl.</i>			

Gold, Silber- und Papiergeld.

Gold	20,45 <i>G.</i>	Fremde Banknoten	99,90 <i>G.</i>
Napoleon'sdor	16,30 <i>G.</i>	do. einlösbar in Leipzig	81,40 <i>fl.</i>
Imperial's	—	Oesterreich. Banknoten	174,80 <i>fl.</i>
Dollars	—	do. Silbergulden	177,00 <i>fl.</i>
		Russische Banknoten	265,00 <i>fl.</i>

Wechselcours vom 3. April.

Berliner Bankdisconto.		4 %
Amsterdam	100 <i>fl.</i>	8 Tage
London	1 <i>Pfd.</i> Sterling	8 Tage
Paris	100 <i>Fr.</i>	8 Tage
Wien, österr. Währung	100 <i>fl.</i>	8 Tage
Petersburg	100 <i>R.</i> -Rubel	3 Wochen
Warschau	100 <i>R.</i> -Rubel	8 Tage

Deutsche Fonds.	3/4	118,50 <i>fl.</i> <i>G.</i>	Def. Credit.	100. 58.	320,00 <i>fl.</i>
Bad. Pr.-Ant. 67.	4	137,00 <i>fl.</i>	do. Fort.-Ant.	60	5107,75 <i>fl.</i> <i>G.</i>
do. 35 <i>fl.</i> -Dbl.	4	121,00 <i>fl.</i> <i>fl.</i>	do. do.	64	278,50 <i>fl.</i>
Bair. Präm.-Ant.	4	83,50 <i>fl.</i>	Franz. Anleihe	71 7/2	5
Braunsch. Pr.-Ant.	3 1/2	117,50 <i>fl.</i>	Italienische Rente,	6	571,00 <i>fl.</i>
Deffauer St.-Pr.-Ant.	3 1/2	80,50 <i>fl.</i> <i>G.</i>	do. Lab.-Rente.	31	6101,25 <i>fl.</i> <i>fl.</i>
Meißen. Eisen-Dbl.	3 1/2	80,50 <i>fl.</i> <i>G.</i>	Rumänier	6	5178,00 <i>fl.</i>
Meißen. 4 <i>fl.</i> -Loose	—	119,80 <i>fl.</i>	Russ. Pr.-Ant.	61	5178,00 <i>fl.</i>
			do. do.	66	5174,25 <i>fl.</i>
Ausländische Fonds.	I		do. Boden-Cred.	6	586,70 <i>fl.</i>
Amerikaner rück.	85	6 99,50 <i>fl.</i> 100,90	do. Nicolai-Dbl.	4	—
Oester. Papier-R.	4 1/2	58,30 <i>fl.</i>	Lürkische Anleihe	65	515,00 <i>fl.</i>
do. Silberrente	4 1/2	61,20 61,30 <i>fl.</i>			

Hypotheken - Certificate.	
And. Landesh. Hyp. Pfdb.	5 102,50
Unf. Pf. d. Pr. Hyp. A. B.	5 100,20 B.
Unf. Pf. d. Pr. Bod. Cr. 110	5 138,30 B.
do. do. a 100	5 101 B.
Hyp. Echldich.	5 99,90 B.
Nordd. Grund-Cred. Bank	5 100,90 B.
Pomm. Hyp. Br. (r. 120)	5 105,00
Abb. Pfdb. d. C. B. C. A. C.	4 1/2 100,25 B.
Unf. do. 1872/73/74	5 101,50 B.
do. do. richt. a 110	5 106,50 B.
do. do. do.	4 1/2 98,50 B.
Gethaer Grundcred. Pfdb.	5 103 B.
Krupp. Part. Obl. rd. 110	5 101,50 B.
Deferr. Bodencrd. Pfdb.	5 88,00 B.
Edd. Bod. Cred. Pfdb.	5 102,25
do. do.	4 1/2 98
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5 91,20 B.

Bank-Papiere.*)	
1874/1875	
Aachener Disconto	6 1/2 98,75
Amssterdamer Bank	6 84,75
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4 84,75 B.
Berlisch-Mark. Bank	0 78,00 B.
Berliner Bank	0 88,00 B. i. 91,00
do. Bankverein	0 80,00 B.
do. Handels-Gesellsch.	0 90,25 B. i. 90,25
Braunschweiger Bank	7 1/2 93,00 B.
do. Creditbank	0 53,50 B. 71,00
Breslauer Discontobank	4 2
Eoburger Creditbank	4 1/2 2 67,00 B.
Darmstädter Bank	10 6 107,50 B.
do. Zettelbank	6 1/2 5 1/2 91,25 B.
Def. Creditbank, neue	5 73,00
do. Landesbank	9 1/2 10 116,00 B.
Deutsche Bank	5 75,60 B.
do. Genossensch.	6 5 1/2 93,00 B.
do. Unionbank	0 3 78,30 B.
Disconto-Comm. d.	12 122,20 B.
Erster Bank	8 6 83,00 B.
Gewerblich. Schuster	0 0 13,75 B.
Hannoversche Bank	6 1/2 6 1/2 102,00 B.
Hyp. B. (Häuser)	18 1/2 18 120,90 B.
Leipziger Creditanstalt	9 1/2 7 120,00 B.
do. Vereinsbank	5 85,90 B.
Magdeburger Bankverein	4 1/2 72,90
Meininger Creditbank	4 3 80,00 B.
Norddeutsche Bank	10 6 1/2 128,75
Nordd. Grundcredit	9 1/2 9 100,75 B.
Deferr. Creditanstalt	6 1/2 270225,50 B.
Preuss. Bodencrd. Anst.	8 8 90,75 B.
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2 0 118,50 B.
Prov. Disconto-Ges.	0 77,75
Reichsbank	0 155,50 B.
do. ultimo	0 155,50 B.
Sächsische Bank	10 1/2 10 120,50 B.
do. Creditbank	5 5 80,50
Schlesischer Bankverein	6 6 82,00
Schüringer Bank	6 5 73,50
Weimarische Bank	5 1/2 0 40,90 B.

Industrie-Papiere.	
Brauerei Arens	4 0 48,50 B.
do. Böhmisches	10 11 114,00 B.
do. Bad	4 1/2 5 65,50 B.
do. Bismarck	1 1/2 0 31,50 B.
do. C. W. G.	6 1/2 7 92,50
do. Unions	6 1/2 6 1/2 81,00
Chem. Leopoldshall	0 11,00
do. Stärfurter	0 10,50
Cölnmüser Papierfabrik	0 13,00
Defaur Gas	13 13 1/2 104,00 B.
Eisenbahndeb. G.	0 124,00
do. Schlinger	4 4 42,50
do. Obereschleische	2 0 28,00
Glaugiger Zuderfabrik	0 39,00
Hamburger Wagenbau	0 0
Harburg Brückenbau	6 34,00
Körbischdorfer Zuderfabrik	0 26,00
Magdeburger Spirit-Fabrik	0 22,00
Wach. Fabr. Anhalter	2 30,00
do. Egels	0 17,50 B.
do. Freund	0 38,00 B.
do. Halleische	0 0
do. Hannoverische	0 20,00
do. Schmaritkopf	12 114,50
do. Wdhert	5 18,50 B.
do. Zeiser	5 1/2 42,50 B.
Omnibus-Gesellschaft	10 7 79,00 B.

Bergwerks-	
Hütten-Gesellschaften.	
Arensberg Bergbau	25 165,00
Bergsch. Markt. Bergw.	0 21,50 B.
Bodum Bergw. A.	34 10 130,25
do. B.	32 8 128,25
do. Süßsahlfabrik	2 40,00 B.
Bonifacius	7 1/2 4 60,00 B.
Braunische Bergweert	20 136,00
Braunschweiger Kohlen	4 22,25 B.
Centrum	7 33,00 B.
Centrum Union	0 9,30 B.
Duxer Kohlenverein	0 14,00
Gelsenkühener	17 10 106,00
Georg-Marien-Bergw. B.	5 1/2 62,10 B.
Harenner Bergbau-Ges.	15 105,50
Hibernia	6 87,00 B.

Hörder Hüttenverein	
Königs-Masener Bergw.	0 0
Königs- u. Laurahütte	10 0
König Wilhelm	4 0
Lauchhammer	2 0
Louise Tiefbau	0 0
Magdeburger	18 8 121,50
Marienbütte	7 1/2 0
Medenicher	12 0
Merden, Schwerte	5 0
Obnabr. Stahlw.	0 0
Phöbuis, Bergw. A.	4 0
do. B.	0 0
Pulso, Bergw. Ges.	10 0
Schles. Zinkhütten	7 0
do. St. Pr. A.	4 1/2 7
Thale, Eisenwerk	0 0
Wissener, St. Pr.	0 0

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien.	
1874 1875	
Aachen-Masricht	1 23,75 B.
Altona-Kleiner	6 113,70 B.
Berlisch-Markische	3 81,75 B.
Berlin-Anhalt	8 108,10 B.
Berlin-Dresden	5 28,00 B.
Berlin-Görlitz	0 0 42,30 B.
Berlin-Hamburg	12 1/2 174,00 B.
Berlin-Potsdam-Magdeb.	1 1/2 77,00 B.
Berlin-Stettin	9 1 128,25 B.
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2 80,90 B.
Köln-Mindener	6 1/2 102,00 B.
Halle-Sorau-Südbener	0 0 9,50 B.
Hannover-Altenbeken	0 0 15,75 B.
Markisch-Potener	0 0 22,50 B.
Magdeburg-Halberstadt.	3 68,60 B.
Magdeburg-Leipziger	14 4 95,60 B.
do. gar. Lit. B.	4 4 97,60 B.
Niederschles. Markt. gar.	4 4 34,00 B.
Nordhausen-Erfurt gar.	4 4 142,60 B.
Obereschl. A. C. u. D.	12 132,00 B.
do. B. gar.	3 1/2 0 30,00 B.
Ostpreussische Südbahn	0 0 105,10 B.
Rechte Oderuferbahn	6 1/2 8 116,00 B.
Rheinische	8 4 92,50 B.
do. B. gar.	4 4 15,60 B.
Rhein-Nahe	0 0 101,20 B.
Stargard-Posen	4 1/2 23,75 B.
Saalbahn	5 2 14,00
Saalk.-Mittellbahn	5 0 90,25 B.
Schüringer A. Ser.	7 1/2 4 99,75 B.
do. B.	4 4 0
do. C.	4 1/2 4 83,00 B.

Berlin-Görlitzer St. Pr.	5 4 16,50 B.
Halle-Sorau-Süben.	5 0 37,50 B.
Hannover-Altenbeken	5 0 64,50 B.
Markisch-Potener	5 0 61,90 B.
Magdeb. Halberst. B.	3 1/2 5 89,40 B.
do. C.	5 0 36,50 B.
Nordhausen-Erfurt	5 0 78,00 B.
Ostpreuss. Südbahn	5 3 1/2 109,25 B.
Rechte Oderuferbahn	5 0 1/2 111,00 B.
Amssterd. Rotterdam	6 1/2 5 109,00 B.
Ausfig-Leipzig	9 8 56,90 B.
Baltische gar.	3 3 79,80
Böhm. Westbahn 5/10 gar.	5 5 69,30 B.
Elisabeth-Westbahn gar.	5 5 82,40 B.
Galizische Carl-Ldw. B.	8 1/2 183 B.
Leipziger-Dresdener	14 1/2 100,25 B.
Mainz-Ludwigsbafen	6 474223 B.
Deferr. Franz-Staatsbahn	8 236,00 B.
do. Nordwestbahn	5 81,60 B.
do. B.	5 55,80 B.
Reichsb. Nordb. 4 1/2 gar.	4 1/2 24,00 B.
Rumänier	0 107,75 B.
Russ. Staatsb. 5/10 gar.	5 1/2 176,50 B.
Schles. (Lomb.)	1 1/2 41,00
Turnau-Prager	4 204,75 B.
Wartchau-Wien	10 0

Eisenb.-Priorit.-Actien und Obligationen	
der Berliner u. Leipz. Bdrrie	
Aachen-Masricht	4 1/2 91,25 B.
do. II. Em.	5 98,50
do. III. Em.	5 98,50
Berlisch-Mark. I. C.	4 1/2 85,50 B.
do. III. C. v. St. 3 1/2 gar.	3 1/2 85,50 B.
do. III. C. B. do.	3 1/2 97,00
do. IV. Ser.	4 1/2 97,00 B.
do. V. Ser.	4 1/2 103,00 B.
do. VII. Ser.	4 1/2 89,00 B.
do. Ach. Düffel. I. Ser.	4 1/2 88,50
do. Dortmund. I. C.	4 1/2 102,90 B.
do. do. II. Ser.	4 96,50
do. Nordb. (Frd. W.)	5 100,00
Berlin-Anhalter	4 1/2 100,00
do. I. u. II. Em.	4 1/2 100,00
do. Lit. B.	4 1/2 102,40 B.
Berlin-Görlitzer	5 93,50
do. Lit. B.	4 94,50
Berlin-Hamburger I. Em.	4 92,25
Berlin-Potsd.-M. A. u. B.	4 90,70 B.
do.	4 96,20 B.
do. C.	4 0

Berlin-Stettin. I. Em.	
do. II. Em. gar. 3 1/2	4 1/2 93,00 B.
do. III. Em. do.	4 92,40 B.
do. IV. Em. v. St. g.	4 102,75 B.
do. VI. Em. do.	4 92,40 B.
do. VII. Em.	4 1/2 95,50 B.
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2 89,80 B.
do. Lit. I.	4 1/2 89,25 B.
do. Lit. K.	4 1/2 0
Köln-Mindener I. Em.	4 1/2 101,50 B.
do. II. Em.	5 101,50 B.
do. do.	4 90,75 B.
do. III. Em.	4 1/2 99,30 B.
do. do.	4 92,90 B.
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4 90,00 B.
do. VI. Em.	4 1/2 95,80 B.
Halle-Sorau-Südbener	4 1/2 92,00 B.
Hann. Alt. III. gar. Mag. H.	4 1/2 80,50 B.
Markisch-Potener	5 97,00
Magdeb. Halberstädter	4 1/2 95,60 B.
do. v. 1865	4 1/2 93,50 B.
do. v. 1873	4 1/2 92,00 B.
Magdeb. H. Wittenberge	3 72,00
Magdeb. Leipz. III. E.	4 1/2 99,25
Magdeb. Wittenberge	4 1/2 90,00
Niederschles. Markt. I. C.	4 1/2 97,00 B.
do. II. Ser. a 62 1/2	4 1/2 90,00 B.
do. Obl. I. u. II. C.	4 1/2 97,00 B.
Obereschleische	3 1/2 0
do. B.	3 1/2 0
do. C.	4 0
do. E.	3 1/2 86,00 B.
do. F.	4 1/2 100,90 B.
do. G.	4 1/2 99,00 B.
do. H.	4 1/2 101,00 B.
do. von 1869.	5 103,50 B.
(Wiesl. Neisse)	4 1/2 0
do. (Esel. Dberberg)	4 92,75 B.
do.	5 103,75 B.
do. Stargard-Posen	4 92,50
do. II. Em.	4 1/2 99,00
Ostpreussische Südbahn	5 102,25
Rechte Oderufer	5 103,25
Rheinische	3 1/2 87,00 B.
do. I. E. v. Staats g.	4 1/2 99,50 B.
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2 99,50 B.
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2 99,50 B.
do. do. v. 1865	4 1/2 102,40 B.
Rhein-Nahe v. St. g. I. Em.	4 1/2 98,50
Schleswig-Holsteiner	4 95,00
Schüringer I. Ser.	4 1/2 95,00
do. II. Ser.	4 1/2 95,00
do. III. Ser.	4 1/2 95,00
do. IV. Ser.	4 1/2 99,00
do. V. Ser.	4 1/2 99,00

Chemnitz-Komotau	
Dux-Bodenbach	fr. 23,00
do. do. neue	5 54,10 B.
Dux-Prag	fr. 21,00
Gal. Carl-Ldw. B. gar.	5 81,90 B.
do. do. gar. II. Em.	5 80,25 B.
do. do. gar. III. Em.	5 78,40 B.
do. do. gar. IV. Em.	5 77,00 B.
Kaschau-Dberberg gar.	5 62,50 B.
Wissen-Priesen	5 65,25
Ungar. Nordbahn gar.	5 68,50 B.
do. Ostbahn gar.	5 65,25 B.
Lemberg-Ternowitz gar.	5 66,80 B.
do. do. II. Em.	5 70,20 B.
do. do. III. Em.	5 60,25 B.
Def. Frz. Stab., alte gr.	3 316,25
do. neue gar.	3 303,00
do. do. neue	5 96,50 B.
Deferr. Nordwestb. gar.	5 76,50 B.
do. Lit. B. Elbthal	5 60,25 B.
Reichsb. Nordb.	5 76,80 B.
Kronprinz-Rudolf-B. gr.	5 71,50 B.
do. 1872 gar.	5 68,00 B.
Schles. B. (Lomb.) gar.	3 239,30 B.
do. do. neue gar.	3 239,50 B.
do. do. Obl. gar.	5 80,10 B.
Charfom-Now gar.	5 97,00 B.
do. in E. a 20,40 gr.	5 0
Chark. Klementinich gr.	5 96,75 B.
Feley-Drel gar.	5 96,80 B.
Feley-Boroneich gar.	5 96,25 B.
Koelam-Boroneich gar.	5 98,75 B.
Kursk-Klem gar.	5 98,75 B.
Mosk. Nisjan gar.	5 101,50 B.
Mosk. Smolensk gar.	5 98,40 B.
Nybinsk-Pologna	5 87,00 B.
do. II. Em.	5 78,50 B.
Nisjan-Koslow gar.	5 99,30 B.
Schnia-Tanowo gar.	5 97,50 B.
Schny. Centr. u. Nordost.	5 91,75 B.
Wartchau-Terespol gar.	5 96,00 B.
Wartchau-Wien. II. Em.	5 87,50 B.
do. III. Em.	5 94,50 B.

* Wo bei den Effecten ein anderer Zinsfuß nicht notiert ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Das dem Uhrhändler **Johannes Wirth** und Ehefrau **Uwine** geborene **Dönitz** zugehörige, unter Nr. 12 des Grundbuchs von Wettin eingetragene Grundstück: — ein Wohnhaus nebst Hofraum, Stall und 0,4 Ar Garten — mit einem jährlichen Nutzungswerth von 240 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt, sowie das Grundstück Nr. 121 Sect. II der Karte von Wettin (Kartenblatt 7 Nr. 315) von 2,30 Ar Flächeninhalt und mit einem Reinertrage von 0,39 Mark = 0,13 $\%$ zur Grundsteuer veranlagt, soll an Gerichtsstelle zu Wettin in nothwendiger Subhastation
den 16. Mai 1876 Vormittags 11 Uhr
verkauft werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, sowie begl. ubte Abschrift des Grundbuchblattes, können täglich an Gerichtsstelle eingesehen werden. Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird
am 19. Mai 1876 Vormitt. 11 Uhr
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Wettin, den 29. Februar 1876.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
gez. Triefel.

Die Allg. Renten-Anstalt zu Stuttgart

versichert Capitalien, Renten und auch das Leben, und wird von mir jederzeit bereitwilligst jede gewünschte Auskunft ertheilt.
Siebichensein. F. Starke, Haupt-Agent.

Hypothekendarlehne, unkündbare, mit Amortisation gewähren wir auf Güter, ländliche und städtische Grundstücke. Gegeben wird bei Gütern $\frac{1}{2}$, bei Gebäuden $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{5}$ der Laxe, die in der Regel von unseren Taxatoren, jedoch auf Kosten der Antragsteller, angefertigt wird. Auch finden industrielle Etablissements mit günstiger Rentabilität Berücksichtigung.

General-Agentur für Hypothekenbanken.
Filiale Magdeburg.
Adolf Schmid.

[H. 5484.]

Grotten-Tuffsteine

in den schönsten Formationen, zu Garten- und Park-Anlagen, Aquarien, Fontainen, Felsenpartieen, Beet-, Weg- und Grab-Einfassungen etc., empfehlen billigst

Ed. Lincke & Ströfer.

Dachpappen, Δ Holzleisten etc.,

anerkannt vorzügliches Material aus der Fabrik von **C. Diersch & Co., Berlin**, empfiehlt zu billigsten Fabrikpreisen
M. Triest, Schimmelgasse 5.

Franz Christoph's Fußboden-Glanz-Lack.

Diese vorzügliche Composition, ist geruchlos, trocknet sofort nach dem Anstrich hart und fest mit schönem glänzendem Glanz, ist unbedingt eleganter und dauerhafter wie jeder andere Anstrich. — Die beliebtesten Sorten sind der gelbbraune Glanzlack (deckend wie Delfarbe) und der reine Glanzlack.

Niederlage für Halle a/S. bei Herrn **Carl Engling.**

Franz Christoph in Berlin,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Gaensefurther Kalkwerke bei Hecklingen

liefern **Baufeine**, — **Gebannten Kalk**,
Kalkfeine, — **Gelbichten Kalk**
ab Werk u. fr. Wauplag bis zur Entfernung von 2 $\frac{1}{2}$ Meilen, weiter in Wagenladungen à 200 Cent.



Donnerstag zum Viehmarkt
haben einen großen Transport
Zugochsen zum Verkauf stehen
Gebr. Friedmann,
Magdeburger Straße 51.



Ein kleines Haus mit Gärtchen wird zu kaufen gesucht. Dff. ter Wagen, für Ponnys geeignet, wird gesucht.Adr. unter E. S. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg. Ein gebrauchter u. möglichst leichter Wagen, für Ponnys geeignet, wird gesucht. Adr. unter E. S. bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bzg.

Bei der am 21. vorigen Monats stattgefundenen Verloofung unserer Obligationen sind die Nummern 73 131. 202. 396. 449. 519. 695. 705. 723. 792. 869. 1067. 1076. gezogen und werden dieselben hiermit zur Rückzahlung am 1. October d. J. gekündigt, mit welchem Tage die Verzinsung aufhört.

Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die früher aus-gelooften Nummern 71. 507. 540. 972. noch nicht erhoben sind.

Halle a/S., d. 1. April 1876.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie.



Zu dem bevorstehenden
Pferdemarkt stehe ich
mit einem grossen

Transport
Reit- und Wagenpferden,

sowie

Ardennischen Spannpferden
schon Mittwoch im Gasthof „zum rothen Ross“,
Leipziger Strasse, zum Verkauf.

Philipp Leiser
aus Leipzig.

Hausverkauf.

Ich bin willens mein Grundst. n. groß. Gart. u. Plan, wels. sich sehr gut zur Gärtnerei eignet, freiwillig zu verk.
Ww. **Säbcke,**
Gutenberg.

Eine in gutem Betriebe stehende Bäckerei, mit Materialgeschäft verbunden, in einem der belebtesten Stadttheile Leipzigs ist ankaufshalber zu verpachten. Restekantanten können Auskunft erhalten bei **Ed. Stückrath** in d. Exp. tief. Bzg. Unterhändler werden verboten.

Wir beabsichtigen unser, nachweislich sich gut rentirendes Hausgrundstück, Königstraße 18 hier selbst belegen, zu verkaufen. Näheres im Comptoir.
Lindau & Winterfeld.
(Unterhändler verboten.)

Ein unverheiratheter Rechnungsführer, gelernter Deconom in gesehtem Alter, wird zum 1. Mai gesucht auf ein Gut in der Prov. Sachsen. Gehalt 800 Mk. bei fr. Station. Bewerbungen nebst Zeugnissen an C. B. A. postlagernd Magdeburg frei erbeten.

Ein junger Landwirth, der ein Jahr auf seines Vaters Gute verbrachte und $\frac{1}{2}$ Jahr die landwirthschaftliche Winterschule zu Schkeuditz besuchte, sucht sofort oder 1. Juli Stellung als 2. Verwalter oder als Deconomie-Volontär bei mäßigen Bedingungen. Gefäll. Adressen werden erbeten sub F. T. 290 postlagernd Merseburg.

Ziegelei-Verkauf.

Eine in der Nähe einer Kreisstadt sowie mehrerer großen Kohlengruben im Herzogthum Anhalt belegene, mit bestem Erfolge betriebene Ziegelei ist veränderungs halber unter sehr günstigen Bedingungen mit sämmtlichem todten und lebenden Inventar preiswerth zu verkaufen. Uebernahme nach Uebereinkunft. Näheres durch
Franz Bennemeyer
in Bernburg.

Chili-Salpeter

empfehle in Ballen und ausgewogen ab hier, sowie in Wagenladungen ab Hamburg billigst
Ferd. Hille.

Mais, amerik. Pferdejahn und babischen bei
Ferd. Hille.

Noth- und Gelbflee, Luzern und Esparsette empfehle billigst
Ferd. Hille.

Ein Kuhmelker bei 375 Mfr. Jahreslohn, bei freier Station und freier Wohnung wird zum sofortigen Antritt gesucht. Rittergut **Koesschlich** b. Schkeuditz.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 5. April 1876.
Letzte Vorstellung im Abonnement:
Matilde,
Schauspiel in 4 Acten v. R. Benedix.

Familien-Nachrichten Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe Vertha geb. Panzer von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Probstheide bei Leipzig,
d. 31. März 1876.
W. Rohde.

Vermählungs-Anzeige.
Carl Reichenbach,
Louise Reichenbach
geb. **Brodkorb.**
Heinersdorf. Halle.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mittheilung, daß am 29. März mein guter lieber Mann **C. F. Rahnefeld** sanft entschlafen ist.
Dresden.

Albine Rahnefeld
geb. **Zippe.**

Todes-Anzeige.

Heute früh 8 Uhr entschlief in Folge eines Lungenschlags mein theurer Bruder, der Kgl. Salinen-Secretair a. D. **H. Kolbe.** Dies zeigt statt besonderer Meldung tiefbetrübt an
Emilie Kolbe
als Schwester.

Dürrenberg, 3. April 1876.

Gebr. Bethmann's Meubles-Magazin,

Halle a/S., große Steinstraße Nr. 63,
empfehlen ein großes Lager von

Nussbaum-, Mahagoni- & Birken-Meubles,

sowie Eichen antique und schwarze Meubles, Sopha's, Chaiselongue's, Fauteuils, sowie complete Garnituren in Seide, Plüsch und Nips,

Spiegel und Trumeaux in allen Größen,

Matratzen, Portièren etc. etc.

Sämmtliche Sachen sind in den renommirtesten Fabriken gefertigt und empfehlen sich sowohl wegen ihrer äußerst geschmackvollen, soliden Ausführung, als auch Billigkeit.

Musterbücher und Preis-Courant stehen gern zu Diensten.

Elegantes Lager, Reelle Bedienung, Solide Waaren.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon 1 Reichsmark werden mir zugesandt durch Herrn Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36; in Eisleben durch Herrn Anton Wiese; in Wilsenfels durch Herrn C. Linder (Hirsch-Apotheke).

R. Mendershausen,

Halle a/S. — 1876.

Draperies et Nouveautés. **P. P.** Tuchhandlung und Confection.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß mein Lager für die bevorstehende Saison mit **den neuesten Stoffen** versehen ist und enthält mein Tuchlager eine überraschend große Auswahl deutscher, englischer und französischer Fabrikate.

Anfertigungen für Herrengarderobe

nur auf Bestellung nach Maass.
Westen-Stoffe in Piqué, Seide u. Cachmire.
Livree-Tuche u. Mäntel-Stoffe.
Shlipse, Cravattes, Lavalliers etc. etc.

Indem ich noch besonders hervorhebe, daß mein Hauptaugenmerk auf **gentile Form, gute solide Arbeit und verhältnismäßig billige Preise** gerichtet ist, bitte ich um Ertheilung Ihrer geschätzten Aufträge. [B. 9806]

R. Mendershausen,
72. Große Steinstraße 72.

Grassamen, beste Qualität pr. 4 50 S., empfiehlt
G. Herz, Handelsgärtner,
Harz 40a.

Große Kieler Fettbüchse
lange immer frisch bei
Boltze.



Locomobilen 4—50 Pfd.
Dampfdreschmasch., Eisengestell.
Vertical-Dampfmach. mit Vorwärmer.
Dampfmach. mit Röhrenkessel.
Transportable Fördermasch.
Dampfplüge 20,000 Mark. (H. 5526.)

Alw. Taatz — Halle a/S.
Wiederverkäufer Rabatt.

Größtes und billigstes Lager
aller Sorten
Kupfer-Schablonen!



Verschlungene Buchstaben, Stiekmuster, Eckstücke, Langnetten, Zahlen, vollständige Kästen etc., unauslöschliche Wäschezeichentinte in roth und schwarz,

für **Wiederverkäufer und im Einzelnen** bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Daß Ihr Dr. Whites Augenwasser, welches ich schon voriges Jahr mehrmals bezogen habe, den besten Beweis von seiner ausgezeichneten Heilkraft liefert und hier drei Personen vollständig von Augenkrankheit befreit hat, bezeugt Ihnen gern der Wahrheit gemäß Ahlersbach, 11. April 1875. Köffer, Bürgermeister.

Durch neue Zusendungen ist mein Lager in:

Schweizer Mull-, Sieb- und Zwirn-Gardinen,

eleganten gestickten Mull- und Tüll- sowie höchst geschmackvollen

englischen Tüll-Gardinen

auf das Reichhaltigste sortirt.

Größere und kleinere Bester sowie zurückgesetzte Muster

werden **billig ausverkauft.**

H. C. Weddy-Pönicke,

seit 31. März: untere Leipzigerstrasse 7.

Eine große Partie

sehr schöner **Bettdecken**

befonders preiswerth bei

H. C. Weddy-Pönicke.

Die gangbarsten Sorten von natürlichen u. künstl. **Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen** halten stets vorräthig **Helmbold & Co.**

Möbelfuhrwerk

jeder Größe, dem tüchtige Aufzader beigegeben werden können, empfiehlt zu Umzügen **C. Bettenborn, Möbelfabrikant.**

Mansfelder-Hof in Eisleben.

Theater:

Opern-Vorstellungen des Fürstl. Sondershausener Opern-Ensembles.

Donnerstag d. 6. April **Martha** von Flotow
Freitag d. 7. April **Don Juan** von Mozart.

H. Schaaf.

Gebauer-Schweitschle'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

* Tagesbericht.

Die unfreiwillige Propaganda, welche die sancta Simplicitas des Centrums für den Simplificismus des Herrn Clarb Hugo Meyer durch ihren frommen Angriff gemacht hat, ist um so wirksamer gewesen, als die Verleumdungen, mit denen man die treffliche Schrift als seelenmörderisch discreditiren wollte, gar zu albern und sinnlos gewesen sind. Die gegen das Buch und seinen Verfasser vorgebrachten Beschuldigungen erweisen sich bei der unbefangenen Lectüre als so lächerlich falsch und erdichtet, daß man mit Prinz Heinz im Shakespeare ausrufen möchte: „Diese Lügen sind wie der Vater, der sie erzeugt hat, groß und breit wie Berge, augenfällig und handgreiflich.“ Allerdings, warum nicht ein Bischofen lügen und verleumdungen, wenn es den guten Zweck der heiligen Sache gilt! Ist es ja doch nach der Lehre der Jesuiten Eskobar und Filencius (Escobar liber theologiae moralis Lyon 1656, 42. Auflage p. 223. num. 56) keine Sünde, wenn man einem Kezer Böses nachsagt, und ihn weiter in's Gerde bringt, „in einer Sache die mit seiner sonstigen Kezerei in Verbindung steht.“ Was Geistes Kind aber Herr Clarb Hugo Meyer in den Augen der Spitzhaft ist, dazu brauchte man nicht lange in seinem Buche zu blättern, man durfte nur kurzer Hand einen Blick in die Vorrede werfen, worin der Verfasser des neuen Simplificismus sich als deutschen Patrioten zu bekennen gewagt hat. „Es mag wohl wenig ältere Lebensgeschichten geben — schreibt Herr Meyer daselbst u. A. — welche die Leser noch heute heiterer stimmen und zugleich ernster belehren und tiefer bewegen können, als die des Simplificismus. Diejenigen Leser, die sich eines reineren Wandels rühmen dürfen als er, mögen ihm wegen seiner vielfachen Fehltritte nicht zu heftig zürnen, indem sie erwägen, in wie arger Zeit der arme Junge empor gekommen ist. Denjenigen aber, welche ähnliche Leiden und Frnungen bestehen oder bestanden haben, wünsche ich von Herzen denselben Frieden, welchen Simplificismus endlich gefunden hat. Alle aber dürfen in seiner Geschichte ein Spiegelbild des gewöhnlichen Menschenlebens erkennen, wie es aus Einfach und Nartheit, aus Uebermuth und Eigennutz, aus Versehen und Vergehen sich aufarbeitet oder doch aufarbeiten soll, zu einem höheren und besseren Dasein.“ Wer aller solcher Lehre nicht bedarf, der mag aus diesen treuerherzigen Aufzeichnungen eines echten deutschen Mannes die ganze Tiefe des Unglücks ermessen, in welches unser Vaterland damals hinabgestoßen war. Die Hauptschuld trägt der Jesuitenorden, der unablässig die katholischen Deutschen gegen die protestantischen hegte, die doch einen und denselben Gott anbeten und eine und dieselbe Pflicht für die vornehmste Christenpflicht halten, nämlich die Menschenliebe. In diesen aus solchen Hezereien entsprungenen großen Bruberkrieg führt uns Grimmlshausen ein und zwar in dessen zweite, schrecklichere Hälfte, die etwa mit der Schlacht von Nordlingen 1634 beginnt und mit dem Westfälischen Frieden 1648 endet. Während die Führer in diesem Kriege immer kleiner wurden, vergrößerten sich dessen Schrecknisse immer mehr, da die Fremden, zumal die Franzosen und Schweden, sich immer tiefer in unser Land hineinwühlten. So verlor Deutschland seinen blühenden Wohlstand auf Jahrhunderte und war auf lange Zeit ein Gespötte der Fremden. Das Gemeine erhob siegreich sein Haupt, und das Gble wurde zu Boden getreten. In den verkommenen Städten und verwütheten Dörfern lagen Kirchen und Schulen in Asche und fristete ein verkommenes und verwildertes Geschlecht mühselig sein Dasein. Das war das Ergebnis dieses Krieges! Erst durch unsern ruhmvollen Kampf gegen Frankreich 1870/71 sind auch die letzten Schandflecken, die jener dreißigjährige Gräucl auf unsere Ehre geworfen hatte, getilgt worden, denn die Wälfchen mußten nun auch denjenigen Theil des Ellasses heraus geben, den sie uns damals geraubt hatten. Aber noch heute sind nicht alle Folgen dieses Bürgerkrieges überwunden, und leider! vor Allem ist noch nicht der Geist erfrischt, aus dem er hervorgegangen ist, der Geist des Glaubenshasses und der Unbuddsamkeit. Darum nimm dich in Acht, mein deutsches Volk, vor Allen, die statt menschlicher Liebe und geseglichen Friedens Zwietracht und Haß predigen! Und wenn diese schwarzen Seelen dir nahen, so wende ihnen den Rücken und denke an die Schicksale des Simplificus Simplificismus.“ — Jetzt wissen wir, warum sich die Schwarzen so erschrecklich über den Simplificus und seinen Herausgeber geärgert haben. Entsetzlich, daß ein Buch, dessen Verfasser eine solche Sprache redet, den reiferen Schülern deutscher Gymnasien und Bürger Schulen in die Hände gegeben werden soll. Wo bleiben denn von Scholerem und seine Freunde, wenn die heranwachsende Generation in solchen Grundsätzen erzogen wird! Wenn gar im Kreise Meppen, im moorrauchduftenden Nuffrika einer der getreuen Wähler der kleinen Cloquenz, durch dieses Buch irre gemacht werden könnte an der Unübertrefflichkeit seines langjährigen Volksvertreter! Darum Apage Satanas! Fort mit dem Buch in den Heerd, in den Den, daß der „lobernden Flamme heilige Gluth“ seinen höllischen Inhalt rascher verzehre, als das gleisende Gift seines verführerischen Außern die Welsentreue und die bigotte Einfach der ultramontanen Wälferschaft mit lüsterer Neugierde nach verbotener Frucht erfüllen kann. Schade nur, daß es wegen der Schlechtigkeit der Zeiten und der bedauerlichen Zustände im Deutschen Reiche nicht möglich ist, den Urheber sothanen Gräuels selber zur gebührenden Rechenschaft zu ziehen und wegen kezerischer Bosheit und sonstiger Bosheit braten und brennen zu lassen, „ihme selbst zur Straff und Andern zu abseuchlichem Exempel.“

Die B. A. C. spricht sich heute über die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses über die vom Staate zu übernehmende Zinsgarantie für die Prioritäten der Halle-Sorau-Gubener Bahn dahin aus, daß sich daraus kein bestimmter Schluß auf die Entscheidung des Plenums ziehen läßt. Wenn die Regierung förmlich auspricht, daß hier nicht ein vereinzelttes Unternehmen wie bei der Nordbahn vorliege, sondern daß es sich bei der Halle-Sorau-Gubener Bahn um das Gble eines ganzen Systems handle, so liegt die Prüfung der Vorlage durch eine Kommission in der Natur des Entgegenkommens gegen berechtigte Wünsche der Regierung. Die Kommission wird nicht bloß den vorgelegten Vertrag, sondern alle Modalitäten näher prüfen, unter welchen die Beziehungen des Staats zu dieser Eisenbahn festgestellt werden können, und also selbst, wenn sie sich in Bezug auf die Vorlage negativ auspricht, vielleicht doch Andeutungen über ein positives Vorgehen in anderer Richtung zu geben vermögen.

Aus den Verhandlungen des englischen Unterhauses ist zuvörderst eine sehr eingehende und interessante Diskussion der Klosterfrage zu erwähnen. Sir. F. Chambers beantragte die Einleitung einer Untersuchung über die Anzahl, das Verhältnis der Zunahme, den Charakter und die gesekliche Stellung der Mönchs- und Nonnenklöster in Großbritannien. Zur Unterstützung dieses Antrages hob er hervor, daß während der letzten paar Jahre die Zahl der Mönchsklöster auf 99, die der Frauenklöster auf 299 und die anderer klösterlicher Institute auf 21 gestiegen sei. In diesen Klöstern werde die persönliche Freiheit gefährlich beschränkt und es existire keine Gewalt, die im Stande sei, Jemanden aus einem Kloster zu befreien. Sie seien alle illegal und es mangle an Mitteln zu entdecken, was innerhalb der Mauern dieser Institute vorgehe, selbst ein Habeas-Corpus-Befehl erweise sich zu diesem Behufe als machtlos.

Im Vatikan scheint man geneigt zu sein, der Schweiz gegenüber mildere Saiten aufzuziehen. Am Freitag haben, wie uns mitgetheilt wird, Kardinal Antonelli und der Erzbischof von Genf, Mermillod, berathschlagt, ob es nicht besser wäre, um zu einer Verständigung mit der eigenbüßlichen Regierung zu kommen, wenn dem Letzteren ein anderer Wirkungskreis angewiesen würde, als der Kanton Genf. Vertrauensmänner sind angewiesen worden, in der Schweiz anzufragen, ob man dort zur Veröhnung geneigt ist.

Die Befestigungen zur Vertheidigung Londons gegen Angriffe von der Themse aus sind nunmehr ziemlich zu Ende geführt. Die älteren Forts zu Sheerness, Isle of Grain, Tilbury und New-Bavern bei Gravesend sind durch drei neue Forts unterhalb Gravesend ergänzt worden, deren zwei — zu Cliff und zu Coalhouse Point — fertiggestellt und bereits armirt sind. Das dritte, zu Shornmead, soll keine Armirung demnächst empfangen. Die Geschütze, schweren Kalibers, liegen bereits in Woolwich fertig.

Aus der Provinz Sachsen

⊙ Aus dem Saalkreise und dessen Umgebung, den 2. April. Die letzte Woche des verfloffenen Monat März hat wiederum einige Tage mildere Bitterung gebracht, obwohl es dabei nicht an (wenn auch nur unbedeutenden) Nachfrösten mangelte. Die Feldarbeit konnte rüftig in Angriff genommen werden und viele Wispel Saatgut unserer weithin beliebten und berühmten „Saalegerste“ sind dem Schooße der Erde bereits anvertraut. Wir hoffen, daß die milde Bitterung nicht abermals in rauhes „Aprilwetter“ umschlägt, da die jungen Wintersaaten zu ihrer Erholung warmer Lüfte sehr bedürftig sind; aber — „der April macht's, wie er's will“, sagt eine alte Bauernregel. Und diese Regel scheint schon heute sich zu bewahrheiten, da das Wetter bedeutend rauher und unangenehmer ist, als an den verfloffenen Tagen. — Die im vorigen Monat durch eine Feuersbrunst eingedäscherte „Actien-Zuckerfabrik“ zu Brechna wird im Laufe dieses Sommers wieder aufgebaut und auf Schnigelarbeit, behufs welcher sie bereits im vorigen Jahre umgebaut worden war, eingerichtet werden. — Die vorjährige Kartoffelernte, welche bekanntlich eine reichliche war, macht sich noch für dieses Frühjahr bemerkbar, da allerwärts, namentlich auch von den Spiritusbrennereien der schlechten Conjunctionen halber, hunderte von Wispeln Kartoffeln zum Verkauf ausboten werden. Händler bieten hier zu Lande pro Wispel (24 Ctr.) 14 bis 16 Thlr.; jedoch scheint man nicht Neigung zum Verkauf zu haben, da es namentlich in der jetzt eingetretenen Bestellzeit an Arbeitskräften fehlt, um die Kartoffelmietthen aufzugraben und ihren Inhalt fortzuschaffen. — Bezüglich der in hiesiger Gegend liegenden Zuckerfabriken ist zu bemerken, daß nur erst wenige derselben die Campagne 1875/76 beendet, wie z. B. Lueg vor Kurzem, Dstrau am heutigen Tage u. s. w. Andere Fabriken hingegen sind noch in voller Thätigkeit, um die vorhandenen Borräthe an Zuckerrüben zu bewältigen. Leider verlieren die Rüben nunmehr von Tag zu Tag an Zuckersstoff; die Arbeit ist mitbin keine lohnende, zumal die Zuckerpriese niedrig stehen. Hinsichtlich neuer Abschlüsse mit den Rübenlieferanten scheinen die Fabriken in diesem Jahre nicht eilig vorgehen zu wollen. Man bietet pro Ctr. 90 Pfg., und für diesen Preis Zuckerrüben zu bauen steht vielen Landwirthen hiesiger Gegend nicht an. Zuckerfabriken mit minder großem Areal werden schließlich dennoch sich bequemen müssen, ein Mehr zu bieten, um die zu Verarbeitung nöthigen Zuckerrüben zu erhalten, weil das Geschäft sonst ebenfalls nichts einbringen kann. Nicht jedes Jahr liefert so hohe Erträge an Zuckerrüben, als grade das verfloffene. Wir erinnern hierbei nur beiläufig an die Campagne von 1874/75!

Vermischtes.

— Ein Bild der herrschenden Arbeitslosigkeit in Berlin bietet täglich Nachmittags gegen 5 Uhr die Zimmerstraße. Da wird um diese Stunde das Intelligenzblatt ausgegeben, in welchem die offenen Stellen angezeigt sind. Das ganze Straßenviertel ist dann dicht mit harrenden Menschen besetzt und mehrere Schutzmannen haben alle Hände voll zu thun, um Ordnung zu halten; denn Jeder will allen anderen Konkurrenten zuvorkommen.

— Der Premier-Lieutenant v. Schweinik, vom 2. Garde-Regiment zu Fuß, war in der Schlacht bei Königgrätz durch eine Gewehrflugel zwischen den Rippen schwer verwundet worden. Trotz der sorgfältigsten Pflege, die dem Offiziere zu Theil wurde, heilte die Wunde nicht ganz. Da derselbe sich sonst kräftig fühlte, that er jeden Dienst mit; er nahm auch an dem Feldzuge gegen Frankreich Theil und verdiente sich das eiserne Kreuz zweiter Klasse. Vor Kurzem nun schien die Wunde geheilt, da sie sich schloß. Doch kurze Zeit darauf erkrankte der Offizier an einer Unterleibsentzündung, die so heftig auftrat, daß derselbe am 1. d. Mts. früh 4 Uhr unter großen Schmerzen starb. Die Ärzte bringen die Unterleibsentzündung mit dem kürzlich erfolgten Schlusse der Wunde in Verbindung.

— J. W. Dessberg aus Stockholm hat jetzt das Patent auf seinen „Feuertauch-Apparat“ für den Umfang des preussischen Staates erhalten.

— Ein schweres Brandunglück ist in der Nacht vom 31. März bis 1. April über die schon so oft durch Feuersnoth heimgesuchte sächsische Bergstadt Altenberg hereingebrochen, indem in kurzer Zeit 28 Gebäude mit Einschluß der Kirche, des Uhrthurmes, des Glockenthurmes und des Diakonats, und außerdem mehrere Hintergebäude ein Raub der Flammen wurden und dadurch 52 Familien mit circa 200 Köpfen obdachlos geworden sind.

— Die Verfasserin von „Fata Morgana“, Paul Sziglavay (lies: Baronin Bors) hat an das „Wiener Tageblatt“ folgende Entgegnung gerichtet:

„Ich habe bis jetzt alle gegen mich und mein Werk „Fata Morgana“ in verschiedenen Blättern veröffentlichten Schmähartikel principiell unbeantwortet gelassen und bedauere, daß der mit der Namensunterschrift versehenen persönliche Angriff Sr. Excellenz des Herrn Landes-Commandanten, General der Cavallerie Freiherrn v. Edelsheim-Gyulai mich dazu zwingt, ihm ebenfalls durch die Öffentlichkeit zu antworten. Ich begreife es vollkommen, daß Sr. Excellenz sich gegen die in einigen Blättern erschienenen Angriffe seiner Person zu vertheiligen sucht; Sr. Excellenz hätte aber dabei Zornesausschüß und persönliche Ausfälle vermeiden sollen. Ich habe in meinem Buche keine Namen genannt und bin für willkürliche Auslegung nicht verantwortlich, siehe übrigens mit der Presse — sei diese liberal, conservativ oder demokratisch — in seiner Verbindung. Es ist nicht richtig, daß Sr. Excellenz das Manuscript von „Fata Morgana“ zum Kaufe angetragen wurde — sondern erst, nachdem das Buch erschienen war, stellte ich selbst, um dem unerwarteten Zeitungslärm ein Ende zu machen, Sr. Excellenz den gut gemeinten Antrag, die damals bewerkstelligte kleine Auflage sammt dem Manuscript beim Verleger anzukaufen, um das Buch auf diese Weise außer Cours zu setzen. — Ich habe meine Einwilligung hierzu versprochen unter der Bedingung, daß Sr. Excellenz gleichzeitig alle in seinen Händen befindlichen Schriften zurückstellte welche als Vorlage für das Buch dienten und welche er mit unerklärlichem Eigensinn und seltener Rücksichtslosigkeit zurückhält. — Sr. Excellenz hätten gut gethan, dieses wohlmeinende Anerbieten anzunehmen, durch welches der Autor der „Fata Morgana“ jedenfalls seinen eigenen Interessen geschadet hätte.“

Paul Sziglavay.
— [Liebe und Diplomatie.] Die französischen Blätter können sich noch nicht darüber beruhigen, daß der Gesandte der Republik in Berlin, Vicomte Gontaut-Biron, seine Tochter mit dem Fürsten Talleyrand-Perigord, einem preussischen Gardeleutnant, verlobt hat. Man lieft die heftigsten Ausfälle gegen den Gesandten, und von den Pariser Journalen wird die Unhaltbarkeit der Stellung Gontaut-Biron's in Berlin immer dringender nachgewiesen. Der Constitutionnel sagt noch gelinde: „Wir beklagen den Vater, wir beklagen noch mehr die Tochter. Wir wollen nicht hegen. Es handelt sich keineswegs darum, aus dieser Angelegenheit auf politische Unannehmlichkeiten oder internationale Verbindungen zu schließen. Nach unserer Ansicht würde aber Herr de Gontaut-Biron weise daran thun, sich seiner Functionen als Gesandter zu begeben. Vor dem Ende der Fütterwochen würden Braut und Bräutigam vergessen sein.“ Die Gazette fordert, daß der Vicomte durch Einreichung seiner Entlassung oder die Regierung durch seine Zurückberufung dem augenblicklichen Mißverhältnisse ein Ende mache.

Bauernverein des Saalkreises.

Grenzsperr Deutschland's gegen Holland.

Auf die an uns gerichtete Anfrage sind wir gern bereit, folgendes zur Antwort zu ertheilen. Wir halten die Grenzsperr Deutschland's, insbesondere Preussens gegen Holland für das auf dem Gebiete des Zuchtviehhandels wichtigste und einflußreichste Ereigniß. In Holland herrscht nicht bloß jetzt, sondern seit langer Zeit die Lungenseuche, bald allgemein, bald nur sporadisch, und mancher Landwirth, welcher geglaubt hatte, gesundes Vieh eingeführt zu haben, hat unwillkürlich Weise eine verheerende Krankheit importirt. Allerdings dürfen wir nicht verkennen, daß die vor wenigen Wochen verhängte Sperremaßregel den Zuchtviehhandel aus Holland schwer und unerwartet getroffen hat; wir sehen dies an den Maßregeln, die die holländische Regierung ergreift, um bei sich selbst das zu thun, was zur Aufrechterhaltung eines für Holland lukrativen Verkehrs es hätte vorsorglich thun müssen. Aber der Minister der Landwirtschaft Dr. Friedenthal hat überall die billigen Rücksichten walten lassen, indem er gestattet hat, daß das längst gekaufte, aber noch nicht abgelieferte Vieh, sobald es nachweislich aus einer seuchenfreien Gegend stammt, unter den notwendigen Vorsichtsmaßregeln bis zum 1. April eingeführt werden durfte. Das hat seinen Grund in folgendem Handelsgesetze: Wir schließen zur Deckung unseres Bedarfs in Holland, Holstein und andern Gegenden den Einkauf zeitig ab und vereinbaren mit den Verkäufern die Zeit der Abnahme.

Es sind recht eigentlich Lieferungskäufe, die fest abgeschlossen werden. In diese festen Lieferungsabchlüsse trat die Sperr abwehrend ein und um die Störung der eingegangenen Verpflichtung nicht zu schroff hinzuzustellen, gestattete das Gesetz unter den angegebenen Vorsichtsmaßregeln die Einfuhr längsgehandelten Viehes, jedoch nur bis zum 1. April, um die Sperr durch weitere Hinausweisung des Termines nicht illusorisch zu machen. Eine Sperr, wie sie vorgeschlagen wird, bloß gegen Ostfriesland würde ganz und gar erfolglos sein, weil dadurch der Einfuhr aus Holland kaum eine nennenswerthe Schwierigkeit erwachsen sein würde. Zu erwarten ist übrigens, daß jetzt das Vieh in Holstein und Oldenburg gesucht und deshalb etwas theurer werden, der einheimischen Zuchtviehherde bessere Preise und lebhafteren Umsatz in Aussicht stellen wird. Der ungelunden Preisdifferenz zwischen magerem und fettem Vieh vermag kein Gesetz, sondern nur allein der Landwirth und der Viehzüchter selbst eine Grenze dadurch zu setzen, daß die Landwirthe die Vorthheile der Aufzucht sich selbst zu Nutze machen.

Halle, d. 2. April 1876.

Die Direction.

M. Reinecke. A. Gneiß. F. Nießschmann.
L. Reinhard. Dr. Schadeberg.

Die Natur,

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse und Naturanschauung für Leser aller Stände. (Organ des Deutschen Humboldt-Vereins.) Herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Neue Folge. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Abonnementspreis 3 Mark pro Quartal. Inhalt: Die Bewohnbarkeit der Planeten. Von Otto Ule. — Das Wargenschwein. Von F. Lichterfeld. Mit Abbildung: Wargenschweine in Afrika. Originalzeichnung. Nach dem Leben gezeichnet von Heinrich Leutemann. — Ueber einige interessante Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen und Thieren. Von Dr. D. E. N. Zimmermann. (Schluß). — Literatur-Bericht: 1) Gottlob Neumeister, Das Ganze der Laubzucht. 2) Friedrich Karl Müller, Des Wellenfisch's Zucht und Pflege. 3) Gustav Ramann, Der Schmetterlings-sammler. 4) Drei neue Schriften des Deutschen Vereins zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse in Prag. 1. Dr. Ferdinand Stamm, Des Handwerks goldener Boden. 2. Dr. Gustav E. Laube, Die geologische Bedeutung des Regentropfens. 3. J. Meyer, Die praktische Zucht der Felle und ihrer Verwandten. — Aus dem Bereiche der Naturmythen: Ein Herrgottsvogel. — Physiologische Mittheilungen: Eine biologische Frage.

Bericht des Dr. Schadeberg, Sekretärs des Börsenvereins in Halle.

Halle, den 4. April 1876.

Preise mit Ausschluß der Courtage.

- Weizen 1000 Kilo geringer und feuchter 174—186 Mk. bez., besserer 189—204 Mk. bez., feiner 219 Mk. bez., feinsten Weißweizen und polnischer höher bez.
- Roggen 1000 Kilo Landroggen 171—177 Mk. bez., ostpreuß. 183 Mk. bez.
- Gerste 1000 Kilo Landgerste 169—176 Mk. bez., bessere 179—189 Mk. bez., feine und Chevalier- 192—196 Mk. bez.
- Gerstenmalz 50 Kilo hiesige Waare 14—14½ Mk. bez., auswärtige billiger.
- Hafer 1000 Kilo fest und höher bei wenig Angebot 179—184 Mk. bez.
- Hülsenfrüchte 1000 Kilo flau bei kleinem Geschäft.
- Kümmel 50 Kilo 40—43 Mk. bez.
- Wicken 1000 Kilo 204—222 Mk. bez.
- Rais 1000 Kilo fest und hoch gehalten, 135—138 Mk. bez.
- Eupinen 1000 Kilo gelbe, 126—129 Mk. bez.
- Klee saaten 50 Kilo rothe 54—72 Mk. bez., feinsten höher, Steinklee bis 45 Mk. bez., Esparsette 18—22 Mk. bez.
- Stärke 50 Kilo gefragt, 24½ Mk. incl. bez.
- Spiritus 10,000 Liter p.Et. loco unverändert, Kartoffel- 44½ Mk. bez., Ribben- 42 Mk. bez.
- Rübsl 50 Kilo 31 Mk. zu notiren.
- Malzkeime 50 Kilo 5 Mk. bez.
- Futtermehl 50 Kilo 8¼—8½ Mk. bez.
- Kleie 50 Kilo Roggen- 5½—6½ Mk. bez., Weizen- 4¼—5 Mk. bez.
- Delfunen 50 Kilo 8¼—8½ Mk. bez.
- Heu 50 Kilo 4½—5 Mk. bez.
- Langstroh 50 Kilo 3—3½ Mk. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 4. April 1876.

Das heutige Angebot war klein und mit Ausnahme von Weizen, der in guten Qualitäten gefragt bleibt, verlief das Geschäft recht ruhig. Weizen geringe feuchte Sorten 59—62 Mk. bez., bessere Qualitäten 63—66 Mk., Mittelforten von 67—69 Mk., feinere und feinste Waare von 70—74 Mk. pr. 170 lb Brutto bez.

Roggen hiesige Landwaare 57—58 Mk. p. 168 lb bez., feine und feinste ostpreussische Sorten von 59½—60½ Mk. pr. 2000 lb bez.

Gerste gute hiesige Braugerste 52½—54 Mk., feinere und Chevaliersorten von 55—58 Mk. p. 150 lb Brutto gehandelt.

Hafer 31¼—31½ Mk. p. 100 lb Brutto bez.

Rais 46 Mk. p. 2000 lb Kleinigkeiten bez.

Erbsen für feinste Sorten Victoria zeigt sich zu 80 Mk. p. 2160 lb Brutto immer noch Frage, alle anderen Sorten wenig begehrt.

Meteorologische Beobachtungen.

	3. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	335,03 Par. L.	335,90 Par. L.	337,11 Par. L.	336,01 Par. L.	—
Dunstdruck	2,53 Par. L.	3,73 Par. L.	3,58 Par. L.	3,28 Par. L.	—
Rel. Feuchtigkeit	81,1 pEt.	72,3 pEt.	81,7 pEt.	78,4 pEt.	—
Windstärke	5,0 O. Km.	11,0 O. Km.	9,0 O. Km.	8,3 O. Km.	—
Wind	— O.	— O.	NW 1.	—	—
Himmelsanlicht	neblig.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	—
Wolkform	neblig.	Cum. Cum.-ni.	Cum. Nimb.-cu.	—	—

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Behufs Berichtigung des Miethssteuer-Katasters werden in diesen Tagen den hiesigen Hausbesitzern durch die Revier-Polizeibeamten wieder Formulare zugestellt werden, um darin die mit dem 1. April dieses Jahres eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zu verzeichnen. Diese Formulare sind, nachdem die Ausfüllung derselben erfolgt, nach 6 Tagen zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt dieselbe aber nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserm Miethssteuer-Bureau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben.

Zur Erleichterung bei Ausfüllung des Formulars und zur Ersparung von Verkäufnissen für die Hauseigentümer geben wir nachstehende instruktiven Bemerkungen zur sorgfältigen Nachachtung für die Letzteren:

1. Die Veränderungs-Tabelle ist aufs Gewissenhafteste und Sorgfältigste, den vorgeschriebenen Spalten entsprechend, genau auszufüllen.
2. In die Tabelle sind nicht allein die Veränderungen von Wohnungen, sondern auch von andern steuerpflichtigen Gelassen (Scheunen, Speicher, Lagerböden, Keller, Plätze und dergleichen) einzutragen. Ingleichen sind die Besitzwechsel über Gebäulichkeiten und Ackergrundstücke und die über letztere vorgenommenen Veränderungen zu vermerken resp. anzumelden.
3. Die Ausfüllung ist derartig zu bewirken, daß unmittelbar neben dem Namen und Stand des ausziehenden Miethers und der Wohnung, nach welcher derselbe verzieht, der Vor- und Zuname und Stand des an seine Stelle neu einziehenden Miethers, sowie des Letzteren frühere Wohnung ersichtlich ist. Ebenso ist in jedem Falle, auch wenn dieselbe nicht erhöht oder verringert ist, die von dem eingezogenen Miether zu zahlende Jahresmiete in Spalte 8 resp. 10 des Formulars genau einzutragen.
4. der Miethszins ist jetzt in Mark, Reichsmünze, auszudrücken. Unter „Neben-Abgaben“ in Spalte 9 resp. 15 des Formulars einzutragen ist nach §. 5 des Miethssteuer-Regulativs Alles das zu verstehen, was der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermietter oder für dessen Rechnung einem Dritten neben dem Pacht- oder Miethszins für die überlassene Nutzung zahlt, liefert oder leistet, auch übernommene Steuern etc.
5. In das Formular sind auch solche Veränderungen einzutragen, welche sich nur auf Umtausch von Gelassen Zeitens der bereits im Hause wohnenden Personen beziehen.
6. Aenbert sich die Vermietung der Gelasse, so ist im Formular ersichtlich zu machen, welche Gelasse jeder einzelne Miether inne hat.
7. Zieht ein Miether aus und die von ihm inne gehaltenen Räume bleiben unbewohnt, so ist an Stelle des neuen Miethers in Spalte 5 und 6 der Vermerk „leer“ zu schreiben.
8. Zieht der einziehende Miether in leer gestandene Räumlichkeiten, so ist (unter Angabe des Stockwerkes) zu schreiben: „Wohnung stand bisher leer.“
9. Bei möblirten Wohnungen ist es nicht nothwendig, die Miether persönlich anzuzeigen, es genügt vielmehr, wenn angegeben wird, daß diese Wohnungen leer stehen oder bezogen sind. Nur sind dieselben unter Angabe des Stockwerkes näher zu bezeichnen.
10. Solche Personen, welche im Hause nur Schlafstätte haben, sind in das Formular nicht aufzunehmen.
11. Für den Fall, daß Veränderungen überhaupt nicht vorgekommen sind, ist das auf der Rückseite des Formulars befindliche, links stehende Attest zu vollziehen; im andern Falle das rechts befindliche Attest zu unterschreiben.
12. Alle innerhalb des Quartals vorkommenden Veränderungen, vornehmlich die in Folge Vornahme von Neubauten baulichen Veränderungen entstehenden, sowie die Veränderungen, welche in Ansehung der Personen durch das Ein- und Ausziehen eines Miethers, oder in Ansehung des Miethsbetrages durch Erhöhung oder Herabsetzung der Miete eines wohnen gebliebenen oder eingezogenen Miethers, oder endlich dadurch eingetreten, daß der Eigentümer eine bisher als unvermietet angemeldete Wohnung etc. ganz oder theilweise in eigene Benutzung genommen, sind unverzüglich in unserm Miethssteuer-Bureau anzumelden. Wir bemerken dabei, daß Wohnungswechsel hiernach doppelt, einmal im Einwohner-Meldeamte, das andere Mal im gedachten Steuerbureau zu melden sind.
13. Für jede unterlassene oder unrichtige Angabe verfällt der Eigentümer oder dessen Stellvertreter in eine Ordnungstrafe von 3 bis 30 Mark (§. 53 der Städte-Ordnung) und haftet außerdem für jeden durch sein ordnungswidriges Verhalten der Communalverwaltung etwa erwachsenen Steuerverlust.

Schließlich bemerken wir, daß wir unsere Beamten des Miethssteuer-Bureaus angewiesen haben, auf Erfordern jede nötige Auskunft über die Ausfüllung der Miethssteuer-Beränderungstabelle, sowie dieselbe, wenn es gewünscht wird, selbst zu erteilen.

Halle a/S., den 29. März 1876.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die bis zum 30. September d. J. an den Braueigner Faldig vermieteten Räume des am Markt belegenen städtischen Rathskeller-

Gebäutes in der untern Etage, sowie die Keller- und Niederlags-Räume sollen auf sechs Jahre vom 1. October d. J. bis zum 30. September 1882 unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Mittwoch den 12. April er. Vormittags 10 Uhr
im Sitzungszimmer im Waagegebäude, anderweit meistbietend vermietet werden, wozu Bietungslustige eingeladen werden.
Halle, den 1. April 1876. Der Magistrat.

Die Schlesische, von Landwirthen gegründete Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau

versichert in diesem Jahre Halmfrüchte, Kartoffeln etc. . . . mit $\frac{1}{2}$ 0/0, Delfrüchte, Linsen, Bohnen, Mais, Runkelrüben, Hirse . . . = $\frac{3}{4}$ 0/0. Anträge auf Versicherungen werden von dem Unterzeichneten jederzeit angenommen sowie auch bereitwilligst jede gewünschte Auskunft erteilt.

Siebichenstein, Burgstraße 34. F. Starke.

Das Chemische Laboratorium

von
Dr. C. R. Teuchert

zu Halle a/S., gr. Märkerstrasse 4,
hält sich den Herren Landwirthen und Industriellen
nach wie vor zur Ausführung chemischer Untersuchungen jeder Art bestens empfohlen.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier, **Donnerstag den 6. April** in dem bis jetzt vom Lederhändler **Max Hesse** innegehabten Laden, **Alter Markt Nr. 1**, eine

Leder-Handlung

en gros & en detail

eröffne.

Mein Bestreben soll es sein, mir durch reelle und billige Bedienung das Vertrauen der mich Beehrenben zu erwerben und zu erhalten.
Hochachtungsvoll!

J. G. Immermann.

Herren- und Knaben-Garderoben

Kleider- und Mäntel

H. Wolfenstein's

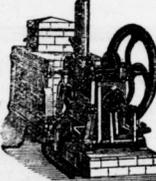
Central-Verkaufs-Bazar

zur

Stadt Zürich.

Damen- und Herren-Wäsche

Reizwände und Bettzeug



Luftmaschinen,
W. Lehmann's Patent,
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 1, $1\frac{1}{2}$ und 2 Pferdekraft, bewährteste Kraftmaschine für gewerblichen Betrieb sowie zum Betrieb von Wasserpumpen.
Gegen 1000 in Thätigkeit. Vollkommen geräuschloser Gang. Keine Concession. Geringste Unterhaltungskosten. Fortschrittsmedaille Wien 1873. — Medaille Bremen 1874. — Erster Preis Gartenbau-Ausstellung Cöln 1875.
[D. 10448.]
Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Actien-Gesellschaft.
Berlin - Moabit, N. W.

G. Beyer's Möbel-Fabrik, Alter Markt 3,

hält ihr großes **Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren-Lager** in allen modernen Holzarten und jedem Genre empfohlen.

Prinzip: **Reelle Bedienung, billigste Preise, Garantie.**

Zahlungungen finden statt.

Fabrikat wird stets nach dem **neuesten Muster** angefertigt.
Für **Wiederverkäufer** die **civilsten Preise**.

Wohnungsveränderung.

Ich wohne jetzt **Bahnhofstraße 71**, Sprechstunden früh bis 9 Uhr, mittags 1-2 Uhr.

Dr. Schlott,
Stabsarzt a. D.

Gesuch.

Für eine bürgerliche Wirtschaft mittleren Standes wird ein Mädchen in reiferem Alter oder Wittwe, wenn letztere auch ein oder zwei nicht zu kleine Kinder hat, die gern mit aufgenommen werden, als selbstständige Wirtschaftlerin bei einem alleinstehenden Wittwer (Kaufmann), der viel auf Reisen ist, gesucht. Gute Empfehlungen sind Bedingung. Eine Caution von ca. 1000 Mk gegen genügende Sicherheit ist erwünscht. Gef. Offerten bitte unter E. F. H. Nr. 34 postlagernd Nordhausen niederzulegen.

Güter-Verkauf.

Ein Rittergut von ca. 900 Magd. Morg. guter Lage in Nordhäuser Gegend, Gebäude in gutem Zustande. Preis 94.000 Mk., Anzahlung 25-30.000 Mk.

Ein Gut bester Lage in der Nähe Nordhausens, mit ca. 400 Magd. Morg. Rübenboden, mit guten Gebäuden, ist preiswerth zu verkaufen. Alles Nähere bei

F. Dönitz in Nordhausen.

20-25 tüchtige Kesselschmiede, aber nur solche, finden noch dauernde Beschäftigung.

Dampfkessel-Fabrik v. Chr. Meyer.

Ein junger Mann, welcher ein Jahr in einem Engros-Geschäft gelernt hat, sucht eine Stelle als **Volontair** oder **Lehrling**. Gest. Offerten sub J. 1418 bef. **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

● 1 verh. Diener, 24 Jahr alt, ohne Kinder, m. langjähr. Attesten, sucht sof. in 1 abl. Hause Stelle d. d. Compt. v. **Fr. Binneweiss.**

Pelz-Sachen

übernimmt zur **Conservierung. Garantie gegen Motten und Feuersgefahr.**

Emil Franke,

große Ulrichs- u. Steinstraßen-Ecke.

Unterzeichneter hat am heutigen Tage eine **Bau- und Möbeltischlerei** eröffnet und bietet um gütigen Zuspruch.

Kantberg, d. 1. April 1876.

G. Tharigen, Tischler.

Förder- & Abram-Wagen, ganz von Eisen, praktisch u. dauerhaft, zum billigsten Preise.

C. W. Schumann,
Weissenfels.

Strohöhute

läßt sauber waschen, färben u. modernisieren

Frau A. Köppe,
Markt 24.

Auf der Grube „Neuglück Verein“ bei Nietleben ist trockene gelagerte Stückohle vorrätbig.

Ausverkauf wegen gänzlicher Aufgabe meines Detailgeschäftes.

Um so schnell wie möglich mit sämtlichen Artikeln räumen zu können, verkaufe ich zu und unter dem Selbstkostenpreise und empfehle hiermit: **Reisefässer, Reisetaschen** zum Umhängen und an der Hand zu tragen. **Reiseneccessaires** zum Wickeln in Kastenform u. Handtaschenform, **Trinkflaschen** mit und ohne Becher, **Schreibmappen** mit u. ohne Einrichtung. **Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Portemonnaies und Cigarren-Etuis**, letztere für 25-100 Stück zum Umhängen von starkem Rindleder, **Reise- und Spagierstöcke, Reit- und Fahrpeitschen**, darunter echte Stanneitsche und englische. **Damentaschen, Damennarbeits-Etuis.** Eht Wiener und Karlsbader beschlagene **Holzwaaren** zu den mannigfaltigsten Zwecken. Eht Pariser und Englische **Kippstischgegenstände, Brochen, Ohrringe, Uhrketten, Verlock, Vorsted- und Kopsnadeln.** Echte **Weerschmampfeisen** und **Cigarrenspitzen**, französische **Schnupftabacksdosen** aus **Horn**, feinem **Holz** und **Schildpatt.** Französische und englische **Hosenträger.** Amerikanische **Fensterputzschwämme, gestickte Haarschalen** und **Kleiderbürsten**, **seidene gebäfelte Selbstbörsern** u. **Täschchen, gestickte Arbeitskörbe.** **Albums** zum Schreiben und für Photographie und eine große Auswahl von **Gratulationskarten.** Für Jagdliebhaber eine große Auswahl von **Jagdtaschen** und **Kartonschen, Hundeleinen** und **Salzbänder, sämtliche Wildlocken, 1-10 Zündbüchchen, Pulverhörner** u. s. w. u. s. w.

Für **Wiederverkäufer** bietet sich hiermit Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen oder für den, der sich erst etabliren will, Uebernahme des ganzen Geschäftes mit brillanter Ladeneinrichtung.

Richard Pauly, gr. Ulrichsstraße 58.

Gr. Steinstr. 12. I.

Gr. Steinstr. 12. I.

M. & J. Schroeder,

vorm. P. Barth,

beehren sich den Empfang ihrer **Pariser Modelle** sowie sämtlicher **Nouveautés** vom Einfachsten bis Elegantesten ergebenst anzuzeigen.

Gr. Steinstr. 12. I.

Gr. Steinstr. 12. I.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Flechten als bestfam bewährt. Zu beziehen in Halle bei **Abin Rentze.**

Sächs.-Thür. Verein für Vogelkunde und Vogelschutz.

Dienstag den 4. April cr. Abends 8 Uhr

Monats-Versammlung

im Hotel zum „Kronprinz.“ Der Vorstand.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Städtische Baugewerkschule

zu Stadt Sulza bildet Bauhandwerker, Maschinbauer, Mühlenbauer, Schlosser etc. theoretisch aus und bereitet ihre Schüler auf das Examen u. einjährig Militärdienste vor. Beginn des Sommer-Unterrichts am 20. April. Aufnahme u. Programm durch die Direction: **W. Jersch.**

Ein unverheir. militärfre.

Gärtner

mit guten Zeugnissen sucht sofort Stellung. Da derselbe auch mit der Defonomie vertraut ist, würde er auch selbstständig eine kleinere Wirtschaft mit Samenbau leiten können. Gest. Adr. bittet man sub E. W. 1419 an Herrn **Rudolf Mosse** in Halle a/S. einzusenden.

Hochstämmige Rosen

in den besten Sorten sind wieder angekommen und bringe selbige hiermit in empfehlende Erinnerung.

E. W. Günther,

Blumenhandlung, Leipzigerstr. 12.

Für eine thüringer Bahnhof-Restaurations wird ein mit guten Zeugnissen versehenes Buffetmädchen pr. 1. Mai cr. zu engagiren gesucht d.

Müller,

Erfurt, Kirchgasse 3, b. d. Augustinerkirche.

Die bewährten Artikel

Gehr. Leder's bals Erdnussölseife à Pack 3 u. 10 Sgr.
Dr. Beringuier's Kräuterwurzel-Öel zur Stärkung und Behebung des Haarwuchses à Fl. 7 1/2 Sgr.
Prof. Dr. Albers Rheln. Brustcarameillen à 5 Sgr.
Dr. Beringuier's aromatischer Kroneangelst (Quintessenz d'Eau de Cologne) à 12 1/2 u. 7 1/2 Sgr. sind stets in Frischer u. guter Qualität zu haben bei **Meinhold & Co.** in Halle a/S., sowie ferner in Eisenleben: **Gustav Schulze.** Querfurt: **F. A. Röhl.** Sangerhausen: **H. F. Müller.** Weissenfels: **H. Schumann.** Wittenberg: **H. H. Merker.**

Dank

allen denen, die mir zu meinem fünfzigjährigen Berufs-Jubiläum ihre Glückwünsche und werthvolle Geschenke darbrachten, womit Sie mich so sehr überrascht als erfreut haben. Kaum weiß ich Ihnen genug zu danken. Ich will hoffen und wünschen, daß mir recht bald die Gelegenheit werde, auch Ihnen zu beweisen, wie sehr ich Ihre liebevolle Freund- und Kameradschaft zu schätzen weiß. Inzwischen betrachten Sie mich als Ihren hochverpflichteten Schulbner.

Halle a/S., d. 4. April 1876.

Fr. Wilhelm Dresler,
Zimmerpolier.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 31. März starb nach längeren Leiden Frau **Wilhelmine Waltherr** geb. **Tuchmann** zu Möglich im 58. Lebensjahre.

Möglich u. Raunorf b. Reideburg, d. 4. April 1876.
Die Hinterbliebenen.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 3. April. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesekentwurf, betreffend die Aufhebung des Belagerungszustandes an. — Der Conseilpräsident, Dufaure und der Minister des Innern, Ricard, erschienen heute in der von der Deputirtenkammer zur Beratung der Amnestie-Vorlage gewählten Commission. Beide Minister sprachen sich gegen eine allgemeine Amnestie, dagegen für Begnadigung Einzelner aus.

London, d. 3. April. Der Bericht Cave's ist heute unter die Parlamentsmitglieder vertheilt worden. Derselbe prüft genau die Hilfsquellen und die Finanzverwaltung Egyptens und kommt zu dem Resultate, daß die Ausfälle und das dauernde Opfer von 2 1/2 Millionen Pfd. Sterl. der jährlichen Einnahmen, welche durch die Vorausnahme der Grundsteuer und durch die kostspieligen Anleihen verursacht ist, die gegenwärtige Lage Egyptens kritisch gemacht haben. Am Schluß hebt der Bericht indessen hervor, daß wenn die Staatschuld zu einem annehmbaren Zinsfuß konvertirt würde und die Hilfsquellen auf eine rationelle Weise ausgebaut würden, letztere hinreichen würden, um alle Ausgaben zu bestreiten. — Nach Meldung der Abendblätter hat die Firma: Alexander Durant u. Co. in Liverpool ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen angeblich 400,000 Pfd. Sterl.; das Ausbleiben von Rimeffen soll die Ursache der Zahlungs Einstellung sein.

Konstantinopel, den 5. April. Gerüchtweise verlautet, der bisherige Finanzminister werde durch Ghali Bey ersetzt werden. — Die Verhandlungen mit den Delegirten der französischen und englischen Inhaber von türkischen Coupons stoßen auf Schwierigkeiten.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

† Merseburg. Das hiesige Amtsblatt der Königlichen Regierung meldet:

Vacante geistliche und Lehrerstellen. Die Schul- und Küsterstelle zu Lornau, Eborie Eilenburg, königlichen Patronats, kommt zum 1. Juli d. J. zur Erledigung. — Die unter königlichem Patronat stehende erste Lehrer- und Küsterstelle in Dorf Köselien, Eborie Artern, ist durch Todesfall erledigt. Das Einkommen der Stelle beträgt ca. 1000 Mark jährlich, wovon 570 Mark jährlich an den Emeritus abzugeben sind. — Mit dem 1. April c. wird die III. Lehrerstelle zu Auleben und mit dem 1. Juli c. die II. Lehrerstelle zu Straßburg vacant. Das Gehalt derselben beträgt neben freier Wohnung und Feuerung 750 Mark. Meldungen sind bei dem Gräfl. Stolberg'schen Consistorium in Stolberg anzubringen.

Personal-Chronik der Behörden. Der bei der Militär-Verwaltung in Magdeburg als Localbaubeamter angestellte Landbaumeister Steinberg ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt worden. — Der Bauführer Joseph Schneidermann zu Merseburg ist als solcher vereidigt worden. — Der Director des Gymnasiums zu Salzwedel Dr. Asmus ist zum Rector des Domgymnasiums zu Merseburg gewählt und diese Wahl bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Altendambach in der Diöcese Schleusingen ist dem bisherigen Predigtamts-Candidaten Heinrich Gustav Neusch verliehen worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Friedeburg in der Diöcese Gerstebitz ist dem bisherigen Pfarrer in Neben Carl Otto Hoffmann verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Hemmelten in der Diöcese Feldbrunnen ist der bisherige Hilfsprediger in Nieba Gustav Carl Friedrich Wilhelm Geelitz berufen und bestätigt worden. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Reinsdorf in der Diöcese Artern ist dem bisherigen Pfarrer in Kettgenbüttel Friedrich Otto Harbt verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Winklingerode in der Diöcese Heiligenstadt ist der bisherige Predigtamts-Candidat Heino Friedrich Carl Georg Willrich berufen und bestätigt worden. Zu der erledigten Diöcese- und Hospital-Predigerstelle zu Delitzsch ist der bisherige Predigtamts-Candidat Eduard Carl Franz Kunze berufen und bestätigt worden.

† In der Provinz Sachsen werden jetzt Ermittlungen angestellt, ob und welche Verluste die Lehrer durch die Civilisandgesetzgebung erlitten haben.

† Nach der im Januar-Hft des „Centralblattes für die gesamte Unterrichtsverwaltung“ veröffentlichten Nachweisung über die Zahl der vorhandenen Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen in Preußen und über deren Befehung zu Anfang Juni 1875 zählte die Provinz Sachsen zur gedachten Zeit im Ganzen 5144 solcher Schulstellen, nämlich 5135 fest dotirte und 9 Hilfslehrerstellen. Es kommen davon auf 1) den Reg.-Bez. Magdeburg 2113, 2) den Reg.-Bez. Merseburg 1986, 3) den Reg.-Bez. Erfurt 916 und 4) den Bezirk der drei gräfl. Stolberg'schen Consistorien 129 Stellen. Von obigen 5144 Stellen waren damals ordnungsmäßig besetzt 4796 (Magdeburg 1970 — Merseburg 1854 — Erfurt 849 — Stolberg 123). Nicht besetzt waren dagegen 347 (Magdeburg 143 — Merseburg 132 — Erfurt 63 und Stolberg 6). Von den 347 vacanten Stellen wurden durch ungeprüfte Lehrkräfte (Präparanden u.) verwaltet 131 (Magdeburg 37 — Merseburg 63 — Erfurt 31), dagegen von geprüften Lehrkräften einer andern Schule oder Klasse mitverlehen 215 (Magdeburg 106 — Merseburg 69 — Erfurt 34 — Stolberg 6); es blieb folglich keine Stelle ohne unterrichtliche Versorgung. Die 5144 Schulstellen der Provinz gliedern sich nach der Confession der Bewohner in 5006 evangelische und 238 katholische. In den ordnungsmäßig besetzten 4796 Stellen waren thätig 4693 männliche und 103 weibliche Lehrkräfte.

† Der Zusammenstellung der Ernteerträge des Jahres 1875 in der Preussischen Monarchie, herausgegeben vom Ministerium für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten, entnehmen wir bezüglich der Provinz Sachsen Folgendes: Von den ca. 900 landwirtschaftlichen Central- und Zweigvereinen der Monarchie sind im v. J. 613 Berichte eingegangen, außerdem ist an einzelne Fachleute eine Anzahl von Formularen verschickt und ausgefüllt worden. Die Einschätzung der Ernte

hat namentlich den Zweck, eine möglichst annähernde Uebersicht darüber zu gewinnen, ob die Ernte für den Consum, Export u. eine mehr oder weniger genügende oder unzureichende war, ob sie den Erwartungen entsprochen oder dieselben übertroffen, oder ob sie hinter denselben zurückgeblieben ist. Der Modus der Abschätzung ergibt sich daraus sehr einfach, wenn die erwartete Ernte = 1.00 gesetzt und das Mehr oder Weniger in Decimalbruchtheilen ausgedrückt wird. Danach ergeben sich für unsere Provinz folgende Ernteerträge an Körnern: Weizen 0.81, Dinkel 0.63, Roggen 0.84, Gerste 0.89, Hafer 0.98, Erbsen 0.82, Bohnen 1.01, Buchweizen 0.54, Kartoffeln 1.00, Raps 0.71, Zuckerrüben 1.04, andere Rüben- und Kohlgewächse 0.94, Flachs 0.64, Hopfen 1.02, Tabak 1.03, Wiesenheu 0.78, Klee 0.61; an Stroh: Weizen 0.78, Dinkel 0.73, Roggen 0.79, Gerste 0.89, Hafer 0.97, Erbsen 0.86, Bohnen 0.99, Buchweizen 0.75, Raps 0.76.

† Die kürzlich in der Generalversammlung des Thüringischen Reiter- und Pferdeucht-Vereins zum Vortrage gebrachten Vorlagen ergaben, daß der Verein im Jahre 1875 vier Renn-Meetings bei Weimar, Merseburg, Lohau und Altenburg mit sieben Herren-Reiten und sieben landwirthschaftlichen Rennen abgehalten hat, sowie zugleich eine Provinzial-Pferdeschau zu Halle a. S., womit eine internationale Hundeschau verbunden war. Der Verein hatte im Jahre 1875 eine Gesamt-Ausgabe von 21,500 Mark und zahlte nach Abzug der beträchtlichen, durch lokale Verhältnisse bedingten Unkosten seiner Unternehmungen als Preise für Rennen 8615 Mark neben dreißig Ehrenpreisen, die er ausgeschrieben. Bei der Pferdeschau kamen 2190 Mark baar und Ehrenpreise im Werthe von 800 Mark als Prämien zur Konkurrenz. Für das laufende Jahr ist die Abhaltung von wiederum vier Renn-Meetings und zwar zu Weimar, Merseburg, Magdeburg und Altenburg, sowie die Theilnehmung des Vereins an dem am 30. Mai bei Merseburg stattfindenden Districts-Pferdschau beschlossen worden. Bei den statutenmäßigen Wahlen wurde das Direktorium des Vereins wieder gewählt.

† Der Kaiser hat für das Luther-Denkmal zu Eisleben 3000 M bewilligt.

† Die anhaltische Regierung hat als neueste Maßnahme beschlossen, den jungen Leuten, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, zu ihren Seminarstudien Unterstützungen zu gewähren und zwar den Internen 150 M, den Externen 210 M.

† In Bernburg starb am 2. d. M. der Ober-Regierungs Rath Heinrich Hempel.

† Auf der in Leipzig stattgefundenen Geflügel-Ausstellung haben bei der Prämiiung der Hühner, Truthühner und Enten u. a. erste Preise erhalten: D. Jänich in Halle auf Brabanter, Hr. Häbler in Hohenmölsen auf Chamois, Brabanter und Apfelin in Naumburg auf Brautenten. — Der Leipziger Kartoffel-Saatmarkt, welcher kürzlich stattgefunden, war von über 300 P. von verschiedensten Sorten besetzt; unter den Ausstellern befanden sich u. a. auch Kitzing in Diemitz bei Halle und E. Pönike in Scheubitz.

† Die zweite große Geflügel-Ausstellung des Thüringischen Vereins für Geflügelzucht findet in Erfurt am 8., 9. und 10. April im Theatertraume und Saale von „Vogel's Garten“ statt. Die Verloosung der Ausstellungs-Gegenstände erfolgt am 11. April.

† Ein betrübender Unglücksfall, welcher wieder zur Vorsicht beim Umgehen mit Schießwaffen mahnt, wird aus Buckau gemeldet, wo kürzlich die 19-jährige Dienstmagd auf einem Stuhle stehend mit dem Puzen eines Fensters beschäftigt war, als ein Gast, der Commissionär Karl Hageleit aus Magdeburg, ein hinter dem Buffet stehendes Schin ergriff und es mit den Worten: „Erstrecken Sie nicht, Fräulein, wenn es knallt“, erhob. In demselben Augenblicke entlud sich das Gewehr, und in die rechte Schläfe getroffen, sank das Mädchen bewußtlos vom Stuhle und war trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hülfe nach etwa 3/4 Stunden eine Leiche. Ein junges, blühendes Leben war durch den frevelhaften Leichtsin eines Menschen zerstört. Der unglückliche Thäter wurde von der Polizei in Haft genommen.

Halle, den 4. April.

Die Handarbeiter Lutzmann (Derglaucha 16) und Hammelmann (Saalberg 10), beide in der Halle'schen Zuckersiederei beschäftigt, verunglückten heute Morgen bei ihrer Arbeit dadurch, daß ihnen beim Herumziehen siedenden Zuckers durch diesen beide Füße schwer verbrannt sind.

— Das Kind des Schmiedegesellen D., welches, wie wir neulich berichteten, aus dem Fenster der Wohnung auf das Pflaster stürzte, ist an den erhaltenen schweren Kopfverletzungen verstorben.

Handelskammer zu Halle.

Im Verbands-Güterverkehr zwischen Magdeburg, Halle und Leipzig einerseits und den Mecklenburgischen Stationen Schwerin, Wismar, Güstrow und Rostock andererseits tritt mit dem ersten April ein Nachtrag in Geltung, welcher folgende Tarifbestimmungen enthält: a. Die Stationen Förderstedt und Gnadau der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn werden in den Tarifen aufgenommen, und zwar kommen: 1. für den Verkehr mit Förderstedt die für Staßfurt bestehenden Sätze, 2. für den Verkehr mit Gnadau die für a. d. Saale bestehenden Sätze zur Anwendung. b. Es wird hiermit declarirt, daß Nähmaschinen und Nähmaschinenengestelle den Sägen der Normalklasse unterliegen. c. Für den Artikel „Knochenkohlenabfall zum Düngen“ wird bei Beförderung in Wagenladungsquantitäten ein procentualer Zuschlag nicht erhoben.

Bermischtes.

Die „Glabbacher Zeitung“ berichtet unterm 29. März aus Glabbach: „Ein sehr trauriger Vorfall spielte sich heute Vormittag auf dem Spielplatz und in den Lehrsälen der Schule in der Als ab. Während der Spielzeit lungerte eine englische Dogge an der Hecke des Platzes herum, hin und wieder verlaufend, durch sie einzudringen. Endlich gelang der Versuch, und gleich ließ die Bestie über die spielenden Mädchen her. Belegte Knaben, dies gewährend, liefen hinzu und warfen das Thier zu Boden. Doch ihre Kraft war der des Thieres nicht gewachsen, sie wurden überwältigt und gebissen. Mit rasender Wuth lief nun das Thier auf dem Plage umher, alles, was ihm in den Weg kam, beißend. Die von panischem Schrecken ergriffenen Kinder flüchteten in die Aborte, erstiegen beehend die Hecke und Zurngerüste oder suchten Schutz im Gebäude. Doch auch hier verfolgte sie der Hund und trieb sie auf den Bänken hin und her. Nachdem er hier seine Wuth gekühlt, sprang er zum Fenster hinaus und drang durch die offene Hausthür auf den Corridor, die sich sammelnden Kinder aufs neue anfallend. Alles flüchtete wieder auf den Hof, gebeht von der Bestie. Das sich ihr entgegenstellende Lehrpersonal mußte ebenfalls die Flucht ergreifen. Schreien, Weinen und Wehklagen erfüllte die Luft und niemand konnte helfen. Endlich kommt der Herr der Dogge und bemerksichtigt sich ihrer. Doch welch schreckliches Unheil hat sie angerichtet! 27 Kinder sind verwundet, zwei sehr erheblich, vielen sind die Kleider zerfetzt, bei andern sind die Zähne der Bestie kenntlich. Zum großen Trost der Aeltern und der unglücklichen Kinder ist constatirt worden, daß das Thier nicht von der Tollwuth befallen war.“

Wissenschaftlich und Kunstnotizen

Nachdem von unserem geschätzten Mitbürger Prof. Dr. Dyel im Jahre 1872 der erste Band seines trefflichen Geschichtswerkes „Der niederfachisch-dänische Krieg 1621—1623“ (Halle, Buchhandlung des Waisenhauses) erschienen ist, liegt nun, wie wir vernehmen, das Manuscript des 2. Bandes, die Jahre 1624—1626 umfassend, druckfertig vor. Zahllose neu entdeckte Briefe des damaligen Königs Christian IV. und seines Generals Fuchs, des Herzogs von Weimar und des Grafen von Mansfeld, so wie auch der kaiserlichen Generale Colalto u. v. vor allem Wallensfelds haben ein so reiches Material geliefert, daß die Darstellung dieser bedeutungsvollen Jahre der deutschen Geschichte fast durchaus neu erscheint. Der berühmte englische Geschichtsschreiber Gardiner in London unterstützte Prof. Dyel in zuvorkommendster Weise durch Mittheilung handschriftlicher Sammlungen. Zu den interessantesten Partien dürfte auch die Darstellung der Beziehungen des Cardinals Richelieu zu diesen unglücklichen deutschen Kriegen gehören. Von der überaus thätigen Verlagsbuchhandlung des Waisenhauses steht zu erwarten, daß dieser 2. Band auch recht bald dem Publikum zugänglich gemacht werden wird.

Der verdienstvolle Chemiker Balard, Entdecker des Brom, Professor am College de France und Mitglied der Akademie der Wissenschaften, ist am 31. v. M. zu Paris im Alter von 74 Jahren gestorben.

Stadt-Theater in Halle.

Ueber das Gastspiel der Kgl. Hofchauspielerin Frau Louise Ehrhartt Gräfin von der Holz, in Breslau wird von dort berichtet: Frau Louise Ehrhartt vom Kgl. Hoftheater in Berlin hat ein auf 12 Rollen berechnetes Gastspiel am 28. Februar mit der „Maria Verriina“ in Lindau's Marie Magdalena am Lobethaler begonnen und gleich Anfangs einen durchschlagenden Erfolg errungen. Das Haus war ausverkaufte und der Andrang so förmlich, daß das Orchester geräudt werden mußte. Beim ersten Auftreten förmlich empfangen, drückte sich die Künstlerin, welche ja eines der beliebtesten Mitglieder des Berliner Hoftheaters ist, für die geistvolle Auffassung und die virtuose Durchführung ihres dankbaren Parts weiteren enthusiastischen Beifalls und wurde wiederholt bei offener Scene und nach den Actschlägen gerufen, das Organ der Künstlerin ist von Wohlklang und einer Macht und Fülle, daß auch in den höchsten Affecten ein Fortwachen der Stimme nicht notwendig wird, sondern der Fluß der Rede unangewunden und leicht dahinausfließt und von der nachhaltigsten Wirkung begleitet ist. Einen imponirenden Eindruck macht auch die Persönlichkeit des Gastes, welche durch eine ergreifende Soliste bis auf das Auserwählte gehoben wird. Diese Maria Verriina dient auch als Präfixin für den inneren Fond der Künstlerin und ließ tief innigstes Gefühl und die wohlthunende Wärme der Empfindung nicht vermissen. Am Dienstag spielte Louise Ehrhartt die Maria Stuart vor ganz vollem besetzten Hause und unter enthusiastischen Beifallsbezeugungen. Nach der großen Scene im 3. Acte und am Schluß wurde die Künstlerin zusammen 6—7 Mal gerufen. So weit der äußere Erfolg. — Wer aber gern unter den Bezeugungen war und diese „Maria“ gehört und gesehen hat, wird zugestehen müssen, daß das Ideal der bewundernden und leidenden Königin im Glorionschein ihrer Milde und Güte, so wie im aufblühenden Glanze der Majestät von Louise Ehrhartt erreicht war. So hat sich Schiller diese Maria gedacht, so hat er ihr Bild verklärt wissen wollen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 3. April.
Aufgeboten: Der Handarbeiter A. Ch. E. Sperling und E. E. M. Schulze, Gieblichstein. — Der Handarbeiter F. A. Langrock u. A. M. A. Gödter, Wörmlich. — Der Fischer E. J. Bonhardt, Halle, u. E. Harnisch, Jaucha. Der Schuhmacher F. E. H. Conrad, Zapfenstr. 19, u. W. Hauer, vor d. Kirchthor 17. — Der Maurer E. C. Leberich, Geißstr. 53, und J. F. A. Knaut, gr. Ulrichstr. 24.
Eheschließungen: Der Fleischermeister F. E. G. Schübe, Kaufgasse 3, und W. Nothe, Francienplatz 1. — Der Formmacher J. F. Lüdiger, hoher Kräm 1, und A. E. Oberländer, Schulberg 8. — Der Güter-Expeditions-Assistent L. A. Schüle, Schmeerstraße 7, und A. M. Dick, hoher Kräm Nr. 1. — Der Maurer A. F. Ludwiga, Merseburg, und W. B. E. Luley, Mittelstraße 2. — Der Formmacher G. Schäfer, Kleiner Sandberg 13, und M. Kurze, gr. Braubausg. 4. — Der Schiffarb. E. H. Lehmann, Unterberg 9, u. A. Kiebsch, Martinsg. 20. — Der Handarb. Ch. G. A. Wezelein, Harz 41, und E. C. Fischer, Saalberg 56.
Geboren: Dem Maurer A. Friedrich ein Sohn, Harz 28. — Dem Kutischer F. Schützenmeister ein Sohn, große Steinstraße 63. — Dem Schuhmacher W. Hagemann ein Sohn, Steinbockgasse 2. — Dem Schlosser E. Grosse ein Sohn, Harz 33. — Dem Handarbeiter F. Hien eine Tochter, Merseburgerstraße 13. — Dem Schaubandbesitzer J. Behrens eine Tochter, Unterberg 3. — Dem Handarbeiter E. Frommann eine Tochter, Kleine Ulrichstraße 24. — Ein unehelicher Sohn, Henriettenstraße 3. — Dem Schmied D. Kleme eine Tochter, Berlinerstraße 6. — Dem Bremser E. Dörlbe ein Sohn, Leipzigerstraße 21. — Eine uneheliche Tochter, Entbind.-Anstalt. — Dem Schiffsreifer S. Hammer eine Tochter, Geißstraße 55. — Ein unehelicher Sohn, Entbind.-Anstalt. — Dem Schlosser G. Eute ein Sohn, Fleischergasse 30. — Dem Kaufmann D. Weddy ein Sohn,

Läubergasse 6. — Dem Schlosser E. Fischer ein Sohn, kleine Braubausgasse 6.
Geboren: Des Kaufmann L. Edenthal Tochter, todgeboren, große Ullrichstraße 52. — Die Wittme Christiane Reinhardt geborene Lutzmann, 70 J. 5 Monat 15 Tage, Bauchfellentzündung, kleine Braubausgasse 22. — Des Schmied W. Schläger Tochter Elisabeth Wilhelmine Bertha, 1 Jahr 11 Monat 23 Tage, Schädeldruck, große Braubausgasse 18. — Des Schneider G. Dornfein Sohn Rudolf Adolph Hermann, 4 Monat 29 J., Schwäche, große Märkerstraße 25. — Des Bäckermessner F. Herbt Sohn Friedrich Paul, 3 Jahr 1 Monat 28 Tage, Halsbräune, Erdbeil 18. — Der Dekanaturat F. Wolf, 47 Jahr 2 Monat 28 Tage, Holzplatz 6. — Der Concipient August Hagedorn, 43 Jahr 5 Monat 1 Tag, königliche Straf-Anstalt. — Des Maler M. Weidmann Sohn Carl Wilhelm, 10 Monat 9 J., Stimmriegenkrampf, alter Markt 8. — Des Schmied J. E. Weiche 2., todgeb., Martinsgasse 8.

Verzeichniß

der in Halle am 4. April 1876 gezahlten Durchschnitts-Marktpreise.

	pro Ctr.	Met. Kpf.		pro Fd.	Met. Kpf.
Weizen	9 80		Bohnen	— 15	
Koggen	8 80		Linien	— 23	
Gerste	9 20		Erbsen	— 18	
Hafer	8 80		Butter	1 13	
Hen	4 88		Rindfleisch a. d. Keule	— 62	
Stroh	3 25		gemischtes	— 56	
Kartoffeln	2 60		Kalbsteisch	— 57	
Fer	3		Hammelfleisch	— 60	
	pro Schock		Schweinfleisch	— 60	

Deutsche Seewarte.

Ueberricht der Witterung.
3. April. Das Barometer ist in ganz West- und Central-Europa gestiegen; der hohe Druck im N.O., dessen Maximum gestern bei Petersburg lag, hat sich südlich geschoben. Druckvertheilung ziemlich unregelmäßig, Winde in ganz Europa leicht bis höchsten frisch. Von Island bis Sachsen und nordwärts bis Skagen herrscht neblige Luft, stellenweise dicker Nebel. Gestern und Nachts in Hamburg, Wiesbaden und Rassel Gewitter und wenig Regen, sonst melden nur Valencia, Stockholm und Triest Niedererschläge.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. April.
Stadt Jürich. Hr. Baron v. Kunzelmis a. Emdenau. Hr. Referendar Angerbach a. Dresden. Hr. Regierungsrath v. Lücken a. Plauen. Hr. Ingenieur Lautermann a. Danzig. Hr. Beamter Schaubert a. Weiskensfeld. Die Herrn. Kabritsch, Urban u. Geister a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Demler a. Hannover, Niemeyer a. Darmstadt, Hamacher a. Magdeburg, Darling a. Berlin, Echter u. Simon a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Adolph, Edcht. Landballmeister v. Rangoldt a. Moritzburg. Hr. Oberst u. Reg. Commandeur v. Steinbock a. Erfurt. Hr. Officier v. Dyrermann a. Mainz. Hr. Sanitätsrath Dr. Vagenstecher a. Wiesbaden. Frau Geh. Rathin Berend u. Vogelst. a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Fischer a. Bonn, Salzer a. Gera, Brinckmann a. Glauchau, Will a. Erfeld, Keller, Reichmann u. Sperco a. Dresden, Grass a. Berlin, Francois a. Brüssel.
Goldner Ding. Hr. Officier v. Nuncio a. Schmiedeberg. Hr. Fabrik. Klaunderberg a. Wien. Hr. Banquier Bödner a. Straßburg. Die Herrn. Kaufm. Levin a. Braunschweig, Haberlat u. Neich a. Leipzig, Starke a. Berlin, Wusch a. Neuß, Cellin a. Nordhauen, Kallberg a. Dresden, Schilling a. Hamburg, Stolke a. Brandenburg, Kaufmann a. Straßburg.
Goldene Angel. Hr. Rentant Engelhardt a. Dranienbaum. Hr. Dberprediger Richter a. Burg. Hr. Nittmeister Braunel a. Quedlinburg. Die Herrn. Kaufm. Kiede a. Wittenberg, Colin a. Glabbach, Dammer a. Stettin, Urban m. Jam. a. Sonberhausen, Freitag a. Schweinfurt, Eßer a. Frankfurt, Holbach a. Mainz, Rode a. Berlin, Friedberg a. Cottbus, Wohl a. Hildburghauen, John a. Dresden, Erlwein a. Nürnberg.
Kuffischer Hof. Hr. Maschinenmeister Schröter a. Cottbus. Hr. Apotheker Eudex a. Laffau. Hr. Fabrik. Steinbrück m. Frau a. Berlin. Hr. Gutbes. Solden a. Leipzig. Hr. Landw. Mathesius a. Ertresleben. Frau Geh. Rathin Harke m. Tochter a. Danzig. Hr. Ingenieur Westphal a. Legnick. Hr. Fabrik. Gymont a. Eyon. Die Herrn. Kaufm. Statkowsky a. Kurnik, Neumann a. Leipzig, Nitsche a. Gohlis b. Leipzig, Karpe m. Kam. a. Königsberg, Lüders a. Dresden, Luchmann a. Dessau, Reinhold a. Guben, Messerschmidt a. Arnstadt.
Stadt Berlin. Die Herrn. Fabrik. Moser a. Görlitz, Gumboldt a. München. Schaupielerin Wehke a. Halle a. S. Hr. Ingenieur Ringer a. Berlin. Hr. Condit. Hammer a. Söcherleben. Hr. Rechner Kopf a. Chemnitz. Hr. Gaswirth Schulze m. Frau a. Wolfmannsdorf. Hr. Inspector Dandorf a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Emmcr a. Burg, Schllak a. Halle, Aloß a. Frankenberg, Schröder a. Wettin, Berger a. Altleben, Kauch a. Dresden.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

4 April 1876.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 81,25. Eln-Minden 101,90. Oberschlesische A. C. D. 142.— Rheinische 115,50. Decker Staatsbahn 467.— Lombarden 175.— Deckerreit. Credit-Actien 272.— Preuß. Confolidirte 105,10. Tendenz: schwach.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April-Mai 201,50. Juni-Juli 210,50.
Roggen. April-Mai 154.— Mai-Juni 151,50 Sept.-Octbr. 154.—
Gerste loco 135—180.
Pfer. April-Mai 163,50.
Spiritus loco 44,50. April-Mai 45,60. August-Septbr. 49.—
Weißl loco 60,80 April-Mai 60,70. Sept.-Octbr. 62,10.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 4. April 1876
Bergisch-Märkische St.-Act. 81,25. Berlin-Anhalt. St.-Act. 108.— Breslau-Schweidn.-Freibg. St.-Act. 79,70. Eln-Minden St.-Act. 101,90. Mainz-Lut.-Wigshafen St.-Act. 99,25. Berlin-Stettiner St.-Act. 128,75. Oberschlesische St.-Act. A. C. 142.— Rheinische St.-Act. 115,50. Preuß.-Magdeb. St.-Act. 76,75. Thüringer A. 116.— Märk.-Pöfen. St.-Pr. 65.— Rumänische St.-Act. 23,40. Lombarden 175.— Franzosen 467.— Decker. Cr.-Act. 272.— Pr. Bod.-Cred.-Act. 99,90. Darmst. Bank-Act. 107,25. Disc.-Comm.-Anch. 121,25. Reichsbank-Anth. 156,90. Eln-Mind. 3 1/2 % Prämien-Anl. 109.— Laurahütte 59.— Union-Act. 9,30 Louise Tiefbau 27.— Tendenz: matt.

Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampschiff „Cimbria“, Capitain Brandt, welches am 15. März vor hier und am 20. März von Havre abgegangen, ist nach einer Reize von 10 Tagen 19 Stunden am 31. März 5 Uhr Morgens wohlbekannt in New-York angekommen.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

Mittwoch den 5. April:

Kirchliche Anzeigen.

Zu u. L. Frauen: Am 9. allem. Besuche u. Communion Superintendent D. Franke.
Zu u. L. Maria: Am 10. Besuche und Communion Diaconus Rietzschmann.
Zu Neumarkt: Ab. 6 Passions-Gottesdienst Pastor Jordan.
Pastoral-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 „Schwänen.“
Antiquarische Bibliothek: Am. 10—12 u. Nm. 2—4.
Archäolog. Museum d. Universität: Am. 11—12 i. Gebäude d. Univers. Biblioth. rart.
Zoologisches Museum: Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2 Tr.
Standesamt: Am. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Kathhaus.

Einwohner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Am. 8—1 u. Nm. v. 3—6
Kathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9—1 H. Ulrichsstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Nm. 3—5 Bräderstraße 6.
Kbrennerversammlung: Am. 8 im neuen Schützenbause.

Kaufmann-Verein: Ab. 8 August u. Dorotheenstr. Ecke Engl. Sprachunterricht.
Kaufmann-Circle: Ab. 8 $\frac{1}{2}$, Gesangsstunde im „Cafe David“, rart. links v. Eingang.
Verein zur Erbauung von Familienhäusern: Ab 5 Generalversammlung im Neumarktschloßgraben.

Stenogr. Verein nach Sabelberger: Ab. 8 Kathhausg. 14, in der „Glocke“.
Stenographischer Verein nach Stolze: Ab. 8 in der „goldenen Aese“.
Jahres-Turnverein: Ab. 8—10 Turnhaus im „Männer Brauhause“.
Turnverein junger Kaufleute: Ab. 8 $\frac{1}{2}$, Turnhalle in der städt. Turnhalle.
Männerchor: Am. 8—10 Uebungsstunde in Lohme's Garten.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen“.

Stadt-Theater: Ab. 7 „Mahlzeit“, Schauspiel.
Ausstellungen. S. Uhlig's Kunst- und Kunstwerk-Ausstellung (Untere Leipsig-gerstr. neben d. „gold. Löwen“) ist täglich von Am. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung **Donnerstag den 6. d. M.** Abends 8 Uhr im Hotel „zur Tulpe“. Vortrag des Herrn Ingenieur **Moskowitz** über „Müllerei mit specieller Berücksichtigung der Hochmüllerei“. Der Vorstand.

Bürgerverein. Heute keine Versammlung.

Markt Nr. 18

sind die Lokalitäten zur **Markt-Halle**, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Juli ab anderweitig zu vermieten.

1 Stube, Kammer, Küche u. Zubehör zu erfrag. Herrenstraße 9, 1. Tr.

Eine Wohnung von 4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, welche bis jetzt vom Herrn Bergwerks-Director **Ziervogel** bewohnt wird, ist zum 1. October d. J. zu vermieten.

C. Graeb.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die hiesige königliche Kreis-Kasse befindet sich von **Mittwoch, d. 5. April c.** ab im für dieselbe neubauten Hause **Nr. 15 der Friedrichsstraße** — Mitte des Weidenplans u. der Wilhelmstraße.

Halle, d. 4. April 1876.
Königl. Kreis-Kasse.
Lose.

5000 Thaler werden von einem hiesigen Hauseigentümer gegen Hypothek innerhalb der Feuer-Versicherung gesucht. Auskunft ertheilt Justiz-Rath **Göcking**.

Für ein junges Mädchen aus guter Familie, welches die Wirthschaft **kennt**, sich aber noch weiter darin ausbilden möchte, wird Stellung auf einem Gute gesucht, wo dieselbe mit als zur Familie gehörig, behandelt wird.

Anfragen befördern unter H. 5968 die Herren **Haasenstein & Vogler in Erfurt**.

Verwalter, Kuchhinder sucht, Wirthschafterin, 1 perf. Köchin, Hofmeister weist nach **Fr. Fleckinger**.

1 Kutscher u. 1 kräft. Hausknecht m. langjähr. Att. suchen Stellen. **Fr. Fleckinger**, kl. Schlamm 3.

Ein junger Mann

sucht für Comptoir oder Lager Stellung. Antritt nach Uebereinkunft. Geehrte Offerten R. W. 18 durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Holzverkauf.

Von den in den Gräfflich v. d. **Uffenburg'schen** Forsten der Reviere **Meißdorf** und **Pansfelde** durch **Schnee** und **Wind** geworfenen Fichten in etwa 50jährigen Beständen, sollen einige Districte freihändig nach Sortimenten im Ganzen verkauft werden und wollen Kaufliebhaber zur weiteren Auskunft und Unterhandlung sich an den Unterzeichneten wenden.

Ebenso sind im Reviere **Meißdorf** in guter Lage größere Quantitäten **Kiefern-Knüttelholz** abzulassen.

Pansfelde bei Meißdorf, d. 2. April 1876.

Der Oberförster **Seunemann**.

Die Gemälde an der Decke, Altar, Taufstein und Stühlen hiesiger Kirche sollen restaurirt werden. — Maler, mit Kirchenmalerei vertraut, wollen sich unter Vorlegung beglaubigter Atteste bis zum 11. April cr. persönlich bei Unterzeichnetem melden.

Königerode am Harz, d. 30. März 1876.
Fischmeyer, Pastor.

Für ein neunjähriges Mädchen wird eine nicht zu junge Dame als Gouvernante auf ein Rittergut im Großherzogth. Posen zum sofortigen Antritt gesucht. Musik-Bildung erforderlich. Bewerbungen erbeten unter E. A. V. 76. Halle a/S. postlagernd.

Holzverkäufe

in der Königl. Oberförsterei **Schkeuditz**.

Die nachstehend verzeichneten Holzverkäufe werden in den betreffenden Schlägen mit Bekanntmachung der Holzverkaufs-Bedingungen eröffnet:

I. Unterforst **Schkeuditz**, Schlag XVI.

a) **Dienstag d. 18. April**, 9 Uhr:

circa 400 M. eichene, buchene, erlene Scheite,
" 600 " buchene Stöcke,
" 700 " Abraum,
" 400 " Unterholz Reifig.

b) **Donnerstag d. 20. April**, 9 Uhr:

circa 100 Eichen mit 400 Kbm.,
" 24 M. eichene Nusscheite,
" 350 Rüstern mit 110 Kbm.,
" 90 Buchen " 25 "
" 40 Eichen " 4 "
" 130 Erlen, Linden, Äspen mit 38 Kbm.,
" 400 rüsterne Stangen IV. Kl.

II. Unterforst **Maßlau**, Schlag I bei **Wahlitz**.

a) **Freitag d. 21. April**, 9 Uhr:

circa 500 M. eichene, rüsterne, erlene Scheite und Knüttel,
" 280 " rüsterne Stöcke,
" 550 " Abraum,
" 100 " Unterholz-Reifig.

b) **Dienstag d. 25. April**, 9 Uhr:

circa 50 Eichen, 240 Kbm.,
" 12 M. eichene Nusscheite,
" 5 Buchen mit 4 Kbm.,
" 26 Horn " 5 "
" 130 Eichen " 20 "
" 100 Rüstern " 83 "
" 400 Erlen " 210 "
" 40 Pappeln " 60 "

III. Unterforst **Burgliebenau**, Schlag I bei **Döllnitz**.

Montag den 24. April, früh 9 Uhr:

circa 40 Eichen mit 42 Kbm.,
" 30 Rüstern, Eschen: 7 "
" 90 Erlen, Äspen: 20 "
" von 11 Uhr ab:
circa 40 M. Kloben,
30 " Abraum.

IV. Unterforst **Maßnig**, Schlag XV. bei **Maßnig**.

Freitag den 28. April, früh 9 Uhr:

ca. 30 Eichen mit 45 Kbm.,
" 160 Rüstern, Eschen: 53 "
" 35 Erlen, Pappeln: 9 "
" 50 eichene, erlene Stangen,
" von 11 Uhr ab:

ca. 52 M. Kloben u. Knüttel,
" 20 " Stöcke,
" 230 " Abraum und Unterholz-Reifig.

Käserei-Verpachtung.

Die in Verbindung mit der Brauerei und Deconomie stehende Käserei des Rittergutes **Lüschena** bei **Leipzig** soll vom 1. Juli a. c. ab unter den seitherigen Bedingungen fernerweit verpachtet werden. Quantum 500 Liter m. o. w. täglich. Melbung beim Besitzer.

Auction von Fett-Vieh.

Montag den 10. d. M. Nachm. 3 Uhr verkaufe ich bestehend gegen baar, bei Futterstand $\frac{1}{2}$. Anzahlung: 1 Bullen u. 1—120 Schafe. **Dehnicke**. Gut **Uhlisdorf**.

Agent gesucht!

Eine leistungsfähige Kalbfrennerrei Halberstadt's, 2000 Ctr. I. Bitterfalk wöchentlich zu liefern, sucht einen mit der Branche und Kundenschaft genau bekannten Vertreter. [H. 51380.]

Offerten zu richten nach Halberstadt postlag. A. R. # 1000.

Ein junger Mann, welcher in einem Del. n. Producten-Engros-Geschäft bereits ein Jahr gelernt hat, doch wegen Krankheit austreten mußte, sucht in einem dertartigen Engros-Geschäft sofort eine Lehrlingsstelle möglichst mit Logis u. Kost. Betreffende Reflectanten wollen ihre Adresse unter **M. M. 100. poste rest. Barga**, Regierungsbezirk **Merseburg**, gefälligst niederlegen. H 5967 a.]

1000 \mathcal{R} . werden auf gute Stadthypothek, gegen 6% gefucht durch **Zeuner**, Löpferplan 2.

1500 bis 2000 \mathcal{R} . werden auf zweite gute Landhypothek, Werthbare 30,000 \mathcal{R} , 11,200 \mathcal{R} . stehen zur ersten, gegen 5 $\frac{1}{2}$ % bis 6% gefucht durch **Zeuner**, Löpferplan 2.

5000 \mathcal{R} . werden auf erste Hypothek, Feuerkasse 6700 \mathcal{R} , gegen 5 $\frac{1}{2}$ % gefucht durch **Zeuner**, Löpferplan 2.

Ein Haus auf dem Lande, Fabrikort, Station, 2 Stunden von Halle, mit Einfahrt, Hof, Garten, Laiben, worin seit einer langen Reihe von Jahren ein flott Material-geschäft betrieben wird, (1550 \mathcal{R}), ist wegen Kränklichkeit des Besitzers mit 700 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Löpferplan 2.

Gut-Verkauf.
Ein Gut, ca. 106 Hect., gute Gebäude, ist Familienverhältnisse halber baldigst billig zu verkaufen. Anz. 10—15,000 Thlr. Anfr. bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Stellen suchen: 3 perf. **Kochmännlein** in den größten Hotels, die Küche selbständ. besorgt; 2 perf. ältere **Köchinnen**, lange Jahre in adlichen Familien conditionirt; einige gebild. **Mädchen**, die keine Küche erlernt, als Stütze der Hausfrau, sämmtlich mit sehr guten Attesten, können sofort oder später antreten. Näh. im **Compt** von Frau **Binneweiss**, gr. Märkerstr. 18.

In meinem **Publ-Geschäft** soll am 1. Mai die Stelle einer zweiten **Directrice** besetzt werden. Station im Hause. Einsendung der Photographie nebst Zeugnissen erforderlich.
Herrmann Lichtenstein in **Cottbus**.

Ein **Deconomie-Verwalter**, gut empfohlen, 30 Jahre alt, tüchtig im Rübenbau, Maschinenwesen, Buchführung u. s. w. sucht Stellung als Inspector oder J. Verwalter. Geehrte Off. sub J. J. bef. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Von heute ab offeriren wir:
Briquettes mit 55 $\frac{1}{2}$ pro Ctnr.,
Raspelsteine mit 10 $\frac{1}{2}$ pro Mille,
Knorrekohle mit 33 $\frac{1}{2}$ } pro Hectoliter.
Streichkohle (Derslöß) mit 30 $\frac{1}{2}$ }
 Vorstehende Preise verstehen sich loco Grube.

Halle a/S., den 4. April 1876.

Verwaltung der Grube Delbrück bei Diekau.

Von der Corticine floor covering company in London ist mir der Alleinverkauf ihrer

Korkteppiche (Corticine)

für Halle a/S. und Umgegend übergeben worden.

Ich empfehle dieselben, welche besser und billiger sind als Linoleum, zum Belegen von Zimmern, als Käufer und kleine Vorlagen.

Friedrich Arnold
am Markt.

Grotten-Tuffsteine

zu Garten-Anlagen, Felsenpartien, Fontainen etc. in schönsten Formationen hält in größter Auswahl Lager

Bernh. Bloßfeld, Thalgaße 1.

Ich empfehle mein Lager von:

Schmiedeeisernen Trägern (eiserne Balken)

n. alten Eisenbahnschienen zu Bauzwecken.

B. Arendt, Leipzig,
Blücherstrasse 36.

Für Brennereien!

Auf Grund geschäftlichen Uebereinkommens mit dem Erfinder des

Ellenberger'schen

patentirten **Universal-Zerkleinerungs-Maisch- u. Kühl-Apparats**,

resp. der Firma **Venuleth & Ellenberger**, Maschinenfabrik in Darmstadt, und in stetem technischem Zusammenwirken mit derselben, habe ich den Bau dieses vorzüglichen Apparat's mit übernommen.

Ich empfehle mich demnach zu Lieferung dieser Apparate sowie zur Einrichtung completer Brennereien unter solidester Ausführung und sachgemäßer Behandlung. **Baldwin Bechstein**, Dampfmaschinenfabrik & Eisengießerei, Altenburg i/S.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte meine

Porzellan-, Glas- u. Steingut-Handlung

von gr. Ulrichsstr. Nr. 12 nach **No. 61.**

Für das mir seit so vielen Jahren bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Lokale gütigst bewahren zu wollen. [H. 5916.]

Halle a/S.,
d. 2. April 1876.

Gustav Ferber.

Echte Frankfurter Würstchen frisch bei
A. Neumann, H. Steinstraße.

Unter heutigem Tage verlegte ich meine Feilenhauerei nach gr. Ulrichstraße 51. **J. Wittwoch.**

Ich suche einen geübten Drucker für dauernde Beschäftigung.
A. Meyer, Steindruckerei.

2 Pferde zum Betriebe von Thon- und Schneiden sucht
Alb. Schaaf, Mühlgraben 3.

Gr. Jagdhund, Engländer, gut dressirt, verkauft
Freybergs Garten.

Pferdezahn-Saatmais offerirt
H. Arndt in Halle a/S.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, Drechsler zu werden, kann bei mir unter sehr günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

Fr. Reichenbach, Drechslermeister in Börbig. Butterformen mit Namen und Bohnort werden bei mir sauber und billig angefertigt.



4 Paar hochgelegte edle Wagenpferde, total fehlerfrei, aus Baron Bethl'schem Gestüt, Araber Abstammung, 4 Jahr alt, 5 Fuß 3, 4 und 5 Zoll groß, Rothschimmel, Goldfüße, braun und schwarzbraune Hengste, lammfromm, gut eingefahren, direct aus Siebenbürgen hier angekommen, stehen aus eigener Hand **Mittwoch** und **Donnerstag** zum Verkauf im Gasthof „zum schwarzen Adler“, große Steinstraße 24.



Ein dänisches Pferd (Rappe) für 300 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen Halle a/S., **Steinweg 21.**

Ein Fuchswallach, 5' 8" groß, alt. Reit- u. Wagenpferd (außerordentl. Einspänner), ist zu verk. oder zu vertauschen Reitbahn-Varfüßerstr. 15.

Ein schweres fettes Schwein verkauft Hohen Nr. 2.

Sebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Im Beilage von **Richard Mühlmann** in Halle a/S. ist foeben erschienen:

Schriftgemäße Predigtwürfe

über freie Terte

für die Festzeiten

und die wichtigsten Abschnitte des Kirchenjahres, mit Benutzung der vorzüglichsten Kanzelredner

herausgegeben von

Carl Robert Fuchs,
Dorfarrer.

Groß Octav, broschirt, Preis 3 Mark 60 Pf.

Für ein bedeutendes Magdeburger Landesproducten- und Colonialwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Agent mit Platzbekauntschäften für Halle a/S. gesucht. Offerten unter Aufgabe von Referenzen werden sub Chiffre H. 51372. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Ein erfahrener Hofmeister und ein tüchtiger Feldausseher finden am 1. Juli c. auf der Zuckerrabrik Trotha Stellung.

Einen in **Kummtarbeit** tüchtigen

Sattlergejellen

sucht bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt [H. 5901.]

L. Franke,
Sattlermeister, Gisleben.

Landauer Wagen,

2 Kutschgeschirre für große Pferde, alles in gutem Zustande, werden gesucht. Offerten unter J. U. 96 erbeten durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Stub., 2 Kamm., Küche u. Zubehör, mit Garten od. Mitbenutzung d. Promenade; (erwünscht wenn Wohnung in weniger modern gebautem Hause, Landaufenthalt ähnlich, sich befindet) wird gesucht.Adr. sub **H. 908.** nehmen **Haasenstein & Vogler**, hier, Leipzigerstr. 102 entgegen.

Ecke Leipzigerstr. u. Leipzigerplatz sind pr. 1. Mai cr. oder später 3 Comptoirs, Belle-Etage u. Mansarden-Wohnung zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage oder Mählgraben 1.

Zu vermieten in Siebichenstein, Rainstr. 18, 3 Stuben, 2 Kammern u. K. nebst Gartenbenug. sofort oder später zu beziehen.

Große Ulrichsstraße Nr. 3 ist zum ersten October der von dem Kaufmann **Herrn Otto Sievert** benutzte Laden zu vermieten.
Anton Zeiz.

Eine Amme wird sofort gesucht in Siebichenstein, Uferstr. 3.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Den 26. März Abends 8 Uhr wurde meine gute Frau **Elise geb. Stahlschmidt** von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. Groditz bei Falkenberg D/S.
Armand von Dallwitz.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich **Marie Kaiser**,
Bruno Frißche.
Eilenburg, Eckartsberg, im März 1876.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Kaufmann **Herrn Bruno Lewin** zu Merseburg beehren wir uns hiermit ergebenst anzugeben.
Bernigerode, d. 2. April 1876.
W. Braun und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Bertha Braun**, ältesten Tochter des Privatiers **Herrn Braun** in Bernigerode a/S., beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzugeben.
Merseburg, d. 2. April 1876.
Bruno Lewin.

Wichtig für Kranke.

Allen Kranken wird das Buch:

Dr. Retan's „Selbstbewahrung“

oder „Hilfe in allen Schwächerzuständen des männlichen Geschlechts“, Preis 3 Mark, angelegentlich empfohlen.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder von **G. Penicik's Schulbuchhandlung**, Leipzig. Dieses Buch wurde von Aerztungs- und Wohlfahrtsbehörden empfohlen. [H. 38694] Man achte genau auf den Titel.

Mir heutigem Tage gab ich mein Blumengeschäft, Leipzigerstraße 105 auf und werden Bestellungen auf Kränze, Palmenzweige u. Bouquets in meiner Gärtnerei (Waisenhaus) entgegen genommen und prompt ausgeführt.
J. C. Zander.

Kalk

täglich frische Zufendung. Durch leistungsfähige Lieferanten bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten.

Bernh. Bloßfeld,
Thalgaße 1.

2 Pferde, 9 u. 5 Jahr alt, nicht zu theuer, sind zu verkaufen
Bernburger Straße 15.

Laden-Vorbau, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Näheres Steinweg 18.